

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

270 (15.6.1910) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
F. Biergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog  
Verantwortlich für Politik u.  
den allgemeinen Teil: H. Fehr.  
a. Seidenberg, für Chronik  
u. Reserven: E. Stolz, für den  
Anzeigenteil: A. Rindspacher,  
sämmtlich in Karlsruhe.

Auflage:  
**35 000** Expl.  
gedruckt auf 8 Füllungs-  
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
**22 000**  
Abonnenten.

Nr. 270.

Karlsruhe, Mittwoch den 15. Juni 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt  
zehn Seiten.

## Die Enzyklika-Interpellation in der bayer. Kammer.

(Tel. Bericht.)

München, 15. Juni. In der Kammer der Abgeordneten begründete heute der nationalliberale Abgeordnete Casselmann die Interpellation über die Enzyklika und sagte:

In allen Kreisen der deutschen Protestanten und bis tief in die Reihen der Katholiken hinein hätten die Worte der Enzyklika über die Reformation und ihre Fürsten Entrüstung hervorgerufen. Deutsche Männer und deutsche Fürsten seien an der Reformation in erster Linie beteiligt gewesen. Auch wenn man über die Geschichte der Reformation verschiedene Urteile habe, so habe die oberste katholische Stelle doch keinen Freibrief zur Beschimpfung der Reformatoren. Die dogmatische Intoleranz dürfe zur Kritik, aber niemals zur Kränkung und Beschimpfung Andersgläubiger führen. Wer die Rechte eines Souveräns beanspruche, müsse auch die Pflichten eines Souveräns üben, das gelte auch für den Papst. Wir brauchen in Deutschland den konfessionellen Frieden und werden uns durch die Enzyklika nicht hindern lassen, mit unsern katholischen Mitbürgern in Frieden zu leben. „Dass der Papst jetzt sein Bedauern auspricht, ist begrüßenswert, aber das Unheil, das die Enzyklika angerichtet hat, läßt sich dadurch nicht wieder zu machen.“

Im weiteren Verlaufe seiner Rede verlangte Casselmann von der bayerischen Regierung eine offizielle Erklärung, was zum Schutze der Protestanten getan habe. Tief bedauerlich habe, daß der Erzbischof von Bamberg die Enzyklika veröffentlicht habe. Zur Förderung des Einverständnisses zwischen der konfessionell gemischten Bevölkerung könne das nicht beitragen.

Kultusminister Dr. von Wehner: Die bayerische Staatsregierung war, sobald sie von der Enzyklika Kenntnis erhielt, nicht im Zweifel über ihre Wirkung. Die Enzyklika wurde wegen der Art und Form ihres Urteils über die Reformation in protestantischen Kreisen als schwere Kränkung empfunden. Es bestand die Gefahr, daß das ungeklärte Zusammenleben der Konfessionen beeinträchtigt werde. Andererseits wurde die Staatsregierung auch nicht außer Acht lassen, daß die katholische Kirche in kirchlichen Dingen, innerhalb der verfassungsmäßigen Grenzen selbständig ist. Die Staatsregierung habe hier und in Rom mit ihrer Anschauung nicht zurückgeblieben und der Kardinalnuntiussekretär habe erwidert, daß nicht im entferntesten die Absicht bestanden habe, die Protestanten zu beleidigen.

Nach einem heute nacht eingetroffenen Telegramm des amerikanischen Gesandten in Rom ist ihm seitens der Kurie offiziell die Antwort erteilt worden: Der bayerische Nuntius habe bereits die bayerischen Bischöfe angewiesen, die Enzyklika weder in den Kirchen, noch in den Amtsblättern zu veröffentlichen. In Bamberg die Veröffentlichung zu trogdem erfolgt, ist eine mißangenehm berührende Tatsache. Auf eine in Bamberg erfolgte Anfrage teilte der

Redakteur des dortigen Erzbischofsblattes mit, daß die Veröffentlichung ohne Wissen des abwesenden Erzbischofs geschehen sei und daß er sein übereiltes Vorgehen lebhaft bedauere. Die Staatsregierung wird nach wie vor alles tun, den konfessionellen Frieden zu wahren, und hofft, daß die beteiligten Konfessionen alles fern halten, was den Frieden stören könne.

Nachdem gegen die Stimmen des Zentrums eine Besprechung der Interpellation beschlossen worden war, führte namens des Zentrums der Abgeordnete Dr. v. Daller aus, daß dieses die gleiche Stellung einnehme, wie das Zentrum im preussischen Abgeordnetenhaus, und deshalb eine Beteiligung an der Besprechung ablehne. Auf die Förderung des konfessionellen Friedens sei man im Zentrum bedacht.

An der weiteren Besprechung beteiligten sich die Abgeordneten Bech (frei. Vgg.), Müller (Soz.) und Winter (lib.). Letzterem gegenüber erwiderte der Kultusminister, er habe sich, da der Erzbischof abwesend sei, an das Domkapitel in Bamberg gewandt und gleichzeitig mit diesem habe der mit der Redaktion des Erzbischofsblattes beauftragte Domkapitular die mitgeteilte Auskunft gegeben.

Damit schloß die Besprechung der Interpellation.

# Forzheim, 15. Juni. Gestern abend fand hier eine vom evangel. Kirchengemeinderat einberufene Protestversammlung gegen die Borromäus-Enzyklika statt, die von über 2000 Personen besucht war. Nach einer oft mit Beifall unterbrochenen Rede des Stadtparrers Traub aus Stuttgart wurde folgende Resolution angenommen: Zur Verherrlichung des Kardinals Borromäus hat der römische Papst ein amtliches Rundschreiben erlassen, in welchem die Reformatoren und die Fürsten und Bölker, welche sich der Reformation angeschlossen, aufs grüßlichste verunglimpft werden. Dagegen legt die heute, am 14. Juni, im städtischen Saalbau zu Forzheim vom ev.-prot. Kirchengemeinderat einberufene und von über 2000 Männern und Frauen besuchte Versammlung aufs nachdrücklichste Verwahrung ein. Denn durch diese Beschimpfungen wird nicht nur die evangelische Bevölkerung in ihren tiefsten Gefühlen gekränkt, sondern auch das uns so nötige friedliche Zusammenleben der Konfessionen erschwert.

Berlin, 15. Juni. Die „Nationallib. Corr.“ schreibt zu der Antwort des Vatikans auf die preussische Enzyklika-Note u. a.: „Erst in der Verbindung mit dem Verpöndlichungs-Verbot stellt sich die Antwort Pius X. auf die preussische Verwahrung als eine leidlich befriedigende Erledigung des Zwischenfalles dar. Das Verbot der amtlichen Bekanntmachung der Enzyklika in Deutschland kommt gewissermaßen ihrer Zurückziehung gleich und es muß zugegeben werden, daß das einen achtenswerten Erfolg der Bemühungen der preussischen Regierung bedeutet, die hier eine mit Entschiedenheit eingeleitete Aktion tatkräftig bis zu dem erstrebten Ziele durchgeführt hat. Ob sich damit allerdings die Erregung und der nationale Unwille, der unsere Bevölkerung erfaßt hat, sofort auch beschwichtigen lassen wird, muß abgewartet werden. Man wird bei uns über diesen ersten Erfolg, den die preussische Gesandtschaft beim Vatikan während der ganzen Zeit ihres Bestehens gegenüber der Kurie davongetragen hat, Genugtuung empfinden; aber man wird auch nicht vergeßen, daß das „deutsche“ Zentrum diese Enzyklika, deren Verkündigung sogar der Papst den Bischöfen verbietet, durch seine Presse sofort und freiwillig bis in das kleinste Dorf verbreitet hat. Und schließlich wird auch der Eindruck dauernd haften bleiben, daß die ultramontane Partei diese Herausforderung, diese frivole Beleidigung unseres Nationalgefühls

vielleicht doch nicht gewagt hätte, wenn nicht die Konservativen ihren starken Arm schützend über ihr hielten!“

Berlin, 15. Juni. Auch das Konfitorium der französischen Kirche von Berlin nahm Stellung zur Borromäus-Enzyklika.

Dresden, 14. Juni. Die dem Zentrum zugehörige „Sächsische Volkszeitung“ schreibt heute abend zur Enzyklika: Das Vorgehen des Königs müsse im ganzen Lande große Befriedigung erwecken. Man könne dem König dankbar sein für seine Bemühung, den konfessionellen Frieden zu erhalten.

Koburg, 14. Juni. Der Landtag kritisierte scharf die Enzyklika und nahm eine Protestresolution mit allen gegen die Stimme des Sozialdemokraten an, nachdem auch die Regierung ihre Zustimmung zur Resolution ausgesprochen hatte.

Eisenach, 15. Juni. Die gestrige Kundgebung auf der Wartburg war von ca. 1400 Personen besucht. Nach einer eindrucksvollen Rede des Kirchenrats Kiefer, wurde ein Fuldigungstelegramm an den Großherzog geschickt und eine Resolution gegen die Enzyklika angenommen.

Würzburg, 14. Juni. An sämtliche deutschen Burschenschaften ist durch die präsidierende Burschenschaft „Arminia“ in Würzburg ein Schreiben versandt worden, welches die deutschen Burschenschaften auffordert, Protestversammlungen gegen die päpstliche Enzyklika an ihren Hochschulen einzuberufen, da es sich hier um eine Frage von nationaler Bedeutung handelt.

Nürnberg, 14. Juni. In drei gleichzeitig tagenden evangelischen Massenversammlungen wurde die tiefe Entrüstung über die Borromäus-Enzyklika ausgesprochen. Der Vorschlag, zum Gedächtnis an diese Protestkundgebung hier ein Lutherdenkmal zu errichten, wurde mit lautem Beifall begrüßt.

M. Düsseldorf, 15. Juni. (Privat.) Zu den vom evangel. Bunde in den vereinigten evangel. Vereinen einberufenen Einspruchsversammlungen in der Johanniskirche und der händischen Turnhalle hatten sich über 6000 Personen eingefunden. Es wurde betont, man sei gekommen, nicht um den katholischen Brüdern den Fehdehandschuh hinzuwerfen und die konfessionelle Kluft zu vertiefen, sondern mit dem aufrichtigen Voratz, mit dem katholischen Völkern in Frieden zu leben, darum aber auch allen Friedenshörnern die Türe zu weisen. Die Versammelten gaben in einer Entschiedenheit der lebhaftesten Entrüstung über die neueste konfessionelle Friedensstörung und die Beschimpfung der Reformatoren und ihres großen Wertes Ausdruck.

Zürich, 15. Juni. Die 66. Jahresversammlung des Schweizerischen Predigervereins protestierte einstimmig gegen die Borromäus-Enzyklika. Diese wurde als einen unverantwortlichen Angriff auf den konfessionellen Frieden bezeichnet.

## Badische Chronik.

Heidelberg, 15. Juni. Der Seismograph der Königsstuhl-Sternwarte registrierte am Dienstag, den 14. Juni, ein mittelstarkes Zerknaben, dessen Vorläufer abends 8 Uhr 55 1/2 Min. einsetzten. Das Hauptbeben begann 9 Uhr 3 Minuten.

Mosbach, 15. Juni. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Jakob Reng einstimmig wiedergewählt.

Oppau, 14. Juni. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Feste, das der Ortenau-Dogau-Sängerbund als 2. Bundesfest feiern wird, und das, verbunden mit dem 25jähr. Jubiläum des hiesigen Sängerbundes und dessen Fahnenweihe in den Tagen vom 18. bis 20. d. Mts. hier gefeiert werden soll. Bis jetzt sind gegen 1800 Sängere angemeldet. An wettfüngenden Vereinen beteiligen sich, Gaudereime: Untere Landklasse 5, obere Landklasse ebenfalls, untere Stadtklasse 2, obere Stadtklasse 3, Vereine außer Gan: Land-

## Vermischtes.

Frankfurt a. M., 15. Juni. (Tel.) Gestern abend gegen 11 Uhr wurde an der Villa des Bankiers Alexander Baier, dem vornehmsten Viertel des Frankfurter Westens, ein Attentat, anscheinend mittelst einer Bombe, verübt. Die Explosion, die in der ganzen Stadt gehört wurde, war so heftig, daß mehrere Säulen des Hauses demoliert wurden und im Umkreise sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Verletzt wurde niemand. Untersuchung ist eingeleitet.

Plauen i. V., 15. Juni. (Tel.) Gestern Nachmittag wurde in der Nähe von Elsterburg die 75 Jahre alte Milchfrau Rahm in ihrer Wohnung ermordet vorgefunden, es liegt anscheinend Raubmord vor. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

hd Gran, 15. Juni. (Tel.) 6 Soldaten, welche die Donau übersehen wollten, sind infolge eigener Unvorsichtigkeit ertrunken.

hd Graz, 15. Juni. (Tel.) Wegen verkehrter Verurteilungen hat sich der ehemalige in Sinitz anständig gewesene Ingenieur und Hausbesitzer Ferdinand Raith samt seiner Frau zu vergiften versucht. Raith dürftelam mit dem Leben davon kommen. Seine Frau ist außer Lebensgefahr.

## Von der Luftschifffahrt.

Berlin, 15. Juni. (Tel.) Das Militärluftschiff N. 2, das heute Vormittag zu Uebungen mit drachloser Telegraphie aufgestiegen war, wurde beim Landungsversuch, weil die Mannschaften auf dem Tegeeler Schießplatz die Seile nicht zu fassen vermochten nach Charlottenburg zu, abgetrieben. Nur mit großer Mühe gelang es, das Luftschiff, das in Gefahr schwebte in die Bäume getrieben zu werden, hoch zu bringen, worauf sich dann die Landung auf dem Schießplatz glatt vollzog.

hd New York, 15. Juni. (Tel.) Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat das prooffizielle Urteil gegen die Patente Paulhan und Curtiz verworfen. Damit ist die Vorherrschaft der Wright'schen Patente in den Vereinigten Staaten vorläufig verurteilt.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ehrende Auszeichnung. Der Großherzog von Hessen ernannte kürzlich eines Orchesterkonzertes in Darmstadt, in dem Frau Hedwig Herz-Kirch mit großem Erfolg auftrat, die aus Karlsruhe stammende, sehr rühmlichst bekannte Künstlerin, zur Großh. Hessischen Kammermusici.

Heidelberg, 15. Juni. Gestern früh ist im 59. Jahre Konrad v. August Kellner hier gestorben. Kellner war dänischer Botschafter, Konsul der südamerikanischen Republiken und Repräsentant der dänischen Krone. Seit zehn Jahren lebte er in Heidelberg, wo als Mitglied der Theaterkommission, des Heibelvereins u. a. gesellschaftlicher Vereine einen bestimmenden Einfluß im künstlerischen Leben Heidelbergs hatte. Kellner hatte eine Anzahl Schachspiele und Novellen verfaßt und übersetzt. U. a. rührt von ihm die erste Uebersetzung der Novelle „Cavallerie rusticana“, die den Stoff zu Mascagnis Oper lieferte, her. Reisebeschreibungen aus dem Norden und aus dem Süden, sowie epische („Die Rothenburg im waldenden Cinquecento“) haben seinen Namen als Schriftsteller ebenfalls in weite Kreise getragen.

hd Wien, 15. Juni. (Tel.) Das „Neue Wiener Journal“ befaßt mit aller Bestimmtheit, daß der Kapellmeister der Berliner Oper Dr. Mud, am Ende dieses Jahres zum Direktor der Wiener Oper ernannt werden wird.

## Großherzogliches Hoftheater in Karlsruhe.

Karlsruhe, 15. Juni. Das Großh. Hoftheater feierte gestern Nicolaïs 100. Geburtstag mit einer in allen Teilen gelungenen Aufführung der „Lustigen Weiber von Windsor“. Nicolaï, von dem übrigens in Karlsruhe noch Verwandte leben und über dessen Lebenswert schon kürzlich in Unterhaltungsblätter der „Badischen Presse“ die Rede war, gehörte heute zu den Verehrtesten, wäre ihm nicht kurze Zeit vor seinem Lebensende der Tod kurz gelungen. Mit den „Lustigen Weibern“ bleibt sein Name für immer mit der Geschichte der komischen Oper verknüpft. Den von Mozart gestellten Grundlagen baute Nicolaï, der, wenn auch kein Genie, doch eins der größten dramatisch-musikalischen Talente war, sein Lustspiel auf, das bis auf den heutigen Tag

durch die Frische und durch die natürliche Erfindung seiner Melodien an Ursprünglichkeit nichts verloren hat. Das italienische Blut, das in seinen musikalischen Adern pulste, kam seiner Oper zum Vorteil; es trug sündliche Schönheit, einen blendenden Farbenreichtum in die Partitur, die Nicolaï aus dem Eigensten heraus mit deutscher Innigkeit erfüllte. Sein lebenswüthiger Humor und sein feines, warmbeseligendes Empfinden fanden daneben Paßhe bei der Niederschrift des herrlichen Wertes. — An der Aufführung gestern erlebte man eine ungetrübte Freude. Ein lebhafter, schaffhafter Zug ging von ihr aus. Mit fortwährendem Schwung spielte Herr Reichwein die Ouvertüre. Er förderte alle Feinheiten, die da verborgen liegen, zu Tage, blieb dezent und zurückhaltend in der Begleitung, verstand vielseitige Schattierungen anzulegen, durch welchen die reiche Instrumenten-„palette“ Nicolaïs ihren ganzen Schönheitszauber enthielte. Das Orchester verfügte über vollen Klangreiz, war in der Kleinarbeit äußerst glücklich und schuf im großen Ensemblepiel geradezu plastische Formen. Die Besetzung der Oper ist belannt. Einige Rollen können nirgends bessere Vertreter finden. So der eiferfüchtige Bürger Fluth, den Herr van Gortom gibt. Er ist gleich untadelig in Gestalt wie Darstellung. Alles ist auf seinste Komik zugespitzt; er vertritt den edelsten Stil des musikalischen Lustspiels. Gleich ihm Frau Kallenee. Ihre Frau Fluth ist von so mancher Lebendigkeit und grazioser Vornehmheit, daß sie zu ihren vorzüglichsten Rollen zu zählen ist. Die Leichtigkeit der schaupielerischen Bewegung überträgt sie auf die gesungliche Leistung, die ebenfalls sehr lobenswert bleibt. Daneben wären noch zu nennen Herrn Kellers prächtiger Falstaff, den er mit ganz ungekünsteltem Humor gibt, Herrn Jadomlers hübscherer Fenton und Frau Wärmerspergers hübsche Jungfer Anna. Recht gut fügen sich dem Ensemble ein Frau Ethofer und Herr Schüller (Junter Spärlich), der noch stärker den humoristischen Charakter seiner Partie hervorzuheben lassen darf. Der Chor ist seine Schuldigkeit. Die Regie des Herrn Dumas machte sich in mancher Hinsicht angenehm fühlbar. Das Haus nahm die Aufführung mit bereitwilligem Beifall auf. Otto Nicolaï war an diesem Abend in allem zu Recht gefeiert.



Badischer Landtag.

96. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 15. Juni. Präsident Kohrhurst eröffnete 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Frhr. v. Bodman und Regierungskommissäre.

Tagesordnung: Fortsetzung der Spezialberatung über den Gesetzentwurf betr. die Abänderung der Gemeinde- u. Städteordnung.

Setzred. Abg. Odenwald (Volksp.) zeigte die neuen Eingaben an, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde. Es erfolgte die Beratung über den Teil des Gesetzes, der im Bericht von Dr. Frank behandelt ist.

Zunächst lag der Antrag der Kommission vor, den Artikel 5 des Gesetzes, der von der Wertzuwachssteuer handelt, zu ändern.

Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen. Zu Artikel VI, der die Bestimmungen über den Schuldenabzug und die Gemeindebesteuerung enthält, lagen zahlreiche Anträge vor.

Abg. Göhring (natl.) begründete folgenden Antrag der Abg. Göhring u. Gen.:

Die Kammer wolle beschließen, den Artikel VI § 5 des Regierungsentwurfs zur Gemeinde- und Städteordnung in der folgenden Fassung wieder herzustellen: 1. § 93 Abs. 2 der Gemeindeordnung wird dahin geändert: „Von den auf den bebauten und unbebauten Grundstücken eingetragenen Hypothekenschulden kann ein Schuldenabzug in Höhe von 50 Prozent, jedoch nicht über die Hälfte des Schätzungswertes mit Staatsgenehmigung eingeführt werden.“ 2. § 93 Abs. 2 der Städteordnung wird dahin geändert: „Von den auf den bebauten und unbebauten Grundstücken eingetragenen Hypothekenschulden wird ein Schuldenabzug in Höhe von 50 Prozent, jedoch nicht über die Hälfte des Schätzungswertes, gewährt.“ Falls dieser Antrag abgelehnt wird, soll die Regierungsvorlage wieder hergestellt werden, die in Abs. 2 des § 93 lautet: „Durch Gemeindebeschluss mit Staatsgenehmigung kann auf die Dauer von jeweils 5 Jahren bestimmt werden, daß die Einkommensteuerausfälle nur mit dem fünffachen oder erhöht bis zum achtfachen ihres Betrages in Berechnung zu kommen haben.“

Der Redner kam in seinen begründeten Darlegungen auf die finanzielle Belastung der Grund- und Hausbesitzer zu sprechen und hob hervor, daß gerade diese Belastung es rechtfertigt, einen Schuldenabzug einzuführen zu lassen. Die Grund- und Hausbesitzer gehören im allgemeinen zum Mittelstand, der dringend der Erleichterung und des Schutzes bedarf. Der Regierungsentwurf wäre zu begrüßen, wenn nur 5% des wirklichen Wertes versteuert werden sollen. Aber dadurch wird der Schuldenabzug nicht ersetzt. Von dieser Bestimmung hätten auch die den Vorteil, auf den sie nicht angewiesen sind. Durch die heutigen Verhältnisse leidet die Bautätigkeit und wird das Unternehmertum zurückgedrängt. Das liegt weder im Interesse der Gemeinden noch des Staates. Ein besonderer Steueranfall wird durch den Schuldenabzug nicht eintreten. Ich möchte Sie bitten, dazu mitzuwirken, daß die Freude am eigenen Besitz nicht nollendet. Lassen Sie aber auch den Notleidenden der von einem Teil unserer Mitbürger an unsrer Ohr flang, nicht ungehört. Helfen Sie dazu, die Verhältnisse zu bessern, indem Sie unserem Antrage zustimmen. Sollten Sie sich dazu nicht entschließen können, dann nehmen Sie wenigstens den Eventualantrag an.

Abg. Schmidt-Bretten (knj.) begründete hierauf folgenden Antrag:

Die Zweite Kammer wolle beschließen: § 93 Abs. 2 der Gemeinde- und Städteordnung erhält folgende Fassung: Von dem auf den bebauten und unbebauten Grundstücken eingetragenen Hypothekenschulden wird ein Schuldenabzug in Höhe von 50 Prozent, jedoch nicht über die Hälfte des Schätzungswertes gewährt.“ Falls diesem Antrag nicht zugestimmt wird, soll die Regierungsvorlage wieder hergestellt werden.

Abg. Kopf (Ztr.) begründete darnach den Antrag der Abg. Kopf und Gen.:

Wir beantragen, zu beschließen: 1. Artikel VI § 5 erhält folgende Fassung: § 93 Abs. 2 der Gemeinde- und Städteordnung wird dahin geändert: „Durch Gemeindebeschluss mit Staatsgenehmigung kann auf die Dauer von jeweils 5 Jahren bestimmt werden, daß von den Steuerwerten des Liegenschaftsvermögens ein Abzug der auf die Liegenschaften eingetragenen Hypothekenschulden bis zu 50 Prozent, jedoch nicht über die Hälfte des Schätzungswertes, eingeführt wird, oder daß die Einkommensteuereinträge nur mit dem fünffachen oder erhöht bis zum achtfachen ihres Betrages in Berechnung zu kommen haben.“ 2. Für den Fall der Ablehnung dieses Antrages beantragen wir: § 93 Abs. 2 der Gemeinde- und Städteordnung wird dahin geändert: „Durch Gemeindebeschluss mit Staatsgenehmigung kann auf die Dauer von jeweils 5 Jahren bestimmt werden, daß die Steuerwerte der unbebauten Liegenschaften oder sowohl der bebauten als der unbebauten Liegenschaften nur mit drei Vierteln, oder daß die Einkommensteuereinträge nur mit dem fünffachen oder erhöht bis zum achtfachen ihres Betrages in Anrechnung zu kommen haben.“

Um allen Verhältnissen Rechnung tragen zu können, darf man den Schuldenabzug nicht obligatorisch machen und auch die Grenze, für den Abzug darf nicht festgelegt werden. Sie muß beweglich sein. Wenn dazu noch die Staatsgenehmigung tritt, wie unter Antrag dies will, dann wird man das richtige Maß finden, und den in Betracht kommenden Interessen gerecht werden können. Sollte das Haus dem, was unser Antrag will, nicht zustimmen, dann bitte ich unseren Eventualantrag anzunehmen.

Minister Frhr. v. Bodman: Ich möchte das Haus bitten, die Anträge, so weit sie sich nicht auf die Wiederherstellung der Regierungsvorlage beziehen, abzulehnen. Mit dem Schuldenabzug wird etwas vollständig Neues verlangt. Wir haben den Schuldenabzug bisher in unserer Gemeindegesetzgebung gehabt. Sie sah zur Aufbringung der Mittel die Umlegung auf die Steuerwerte vor. Es liegt also keine Neuheit in der Gesetzgebung vor, sondern sie wollen eine Neuheit schaffen, die den Schuldenabzug in das Gesetz bringen wollen. Es wurde auf die übermäßige Belastung der Liegenschaften besonders in den Städten hingewiesen. Diese Klagen bestehen schon lange, besonders in den Städten der Städteordnung. Und es ist kein Zufall, daß gerade Freiburg über die steigenden Laster klagt und daß die Herren aus Freiburg es sind, die diese Klage zur Sprache bringen. Wenn die Laster auf den Liegenschaftsbesitz gestiegen sind, so trägt daran die Gesetzgebung keine Schuld. Sie ist zurückzuführen auf den gesteigerten Bedarf der Gemeinden. Aber die Städte, wie auch Freiburg, machen große Ausgaben, erstellen große Bauten. Wenn dann der Bedarf steigt und über große Belastungen geklagt wird, dann muß die Bürger-schaft sich sagen, daß sie solchen Ausgaben und damit dem gesteigerten Bedarf zugestimmt hat. Es muß aber auch darauf hingewiesen werden, daß bei der Neueinrichtung der Liegenschaften, höhere Werte vorhanden waren, als früher. Um den bestehenden Klagen abzuhelfen, wird der Schuldenabzug verlangt. Die Regierung wird sich auf einen Schuldenabzug bei der Gemeindebesteuerung nicht einlassen. Die Vor-schläge für die Einführung des Schuldenabzugs sind für die Regierung unannehmbar. Werden diese Vor schläge angenommen, ist das Gesetz gefährdet. Die Gründe für den Standpunkt der Regierung habe der Kommission schon eingehend dargelegt. Die Grund- und Hausbesitzer haben an dem, was die Gemeinde tut, das größte Interesse, denn sie haben von dem, was die Gemeinden unternehmen, um den Aufenthalt und das Wohnen in einer Stadt angenehm zu gestalten, den Vorteil. Diese Vorteile geniest auch der verschuldete Liegenschaftsbesitzer. Es liegt also kein Grund vor, ihm eine Vergün-

stigung zu gewähren. Die Einführung des Schuldenabzugs würde verhängnisvolle Folgen haben. Die Einnahmen aus den Liegenschaftssteuer gingen zurück, der unverschuldete Liegenschaftsbesitzer würde gegenüber dem verschuldeten mehr belastet werden. Aber auch der Unverschuldete würde dann seinen Besitz belasten, um eine niedrigere Liegenschaftsteuer entrichten zu müssen. Endlich würde die Grundlage der Gemeindebesteuerung eine schwankende und unsichere werden. Es würde ein Moment in die Finanzgebarung der Gemeinden hineingetragen werden, die eine sichere Grundlage erschüttert. Die Regierung hat die schwierige Lage der Grund- und Hausbesitzer nicht verkannt und sie hat deshalb im Gesetz Vor schläge zur Besserung gemacht. Es soll das Kapital stärker herangezogen werden, was eine Herabminderung des Anteils der Liegenschaften bedeutet. Die Regierung hat weiter den Vorschlag gemacht, daß die Heranziehung der Liegenschaftssteuerwerte nur bis zu 1/4 des Anschlags herbeigeführt werden soll. Dadurch mindert sich die anteilige Belastung des Grund- und Hausbesitzes bedeutend. Das ist Abhilfe. Ich möchte das Haus nochmals bitten, alle Anträge, die nicht auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage gehen, abzulehnen.

Abg. Kolb (Soz.) kam an der Hand zahlenmäßigen Materials auf die Liegenschaftsbesteuerungsverhältnisse in Karlsruhe zu sprechen und wendete sich dabei gegen die Behauptung, daß die Steuererleichterung vom Jahre 1906 die Schuld an der starken Belastung des Liegenschaftsbesitzes sei. Es muß deshalb auch gesagt werden, daß die Beschwerden der Grund- und Hausbesitzer nicht berechtigt sind. Sie sind aber auch durchaus unbegründet, denn wie aus dem mir vorliegenden Material hervorgeht, ist die Belastung des Grund- und Hausbesitzes nach Einführung der neuen Gesetzgebung durchaus keine bedeutende. Es hat sich sogar gegenüber der prozentualen Mehrbelastung des Kapitals und Einkommens die Situation des Grund- und Hausbesitzes gebessert. Von einer unerträglichen Belastung der Grund- und Hausbesitzer kann also nicht geredet werden. Dagegen würde der Schuldenabzug den Gemeinden einen großen Ausfall bringen. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß die Anträge auf Einführung des Schuldenabzugs abgelehnt und die Kommissionsanträge angenommen werden sollen.

Abg. Kopf (Ztr.): Nach den Erklärungen des Herrn Ministers ziehen wir den ersten Teil des von uns gestellten Antrags zurück, um ein Zustandekommen des Gesetzes nicht zu gefährden.

Abg. Reimann (natl.): Wir haben den ersten Willen an dem Zustandekommen des Gesetzes mitzuarbeiten. Das bestimmt uns, nachdem die Regierung einen Schuldenabzug unbedingt ablehnt, den Antrag Göhring zurückzuziehen, um das Gesetz nicht zu gefährden.

Abg. Schmidt-Bretten (knj.): Aus den gleichen Gründen ziehen auch wir unseren Antrag zurück.

Abg. Vogt-Mannheim (Volkspartei): Nachdem die Anträge zurückgezogen worden sind, sind längere Ausführungen über die Frage des Schuldenabzugs unnötig (Abg. Süßkind: Sehr richtig, Große Heiterkeit.) Wir stehen auf dem Standpunkte, daß ein Schuldenabzug, wie ihn der Abg. Göhring und Genossen erstreben, wohl möglich ist. Wenn ich die Verhältnisse in Betracht ziehe, würde ein Schuldenabzug nach diesem Antrage eine Erhöhung des Umlagefußes von höchstens 1 Pfennig zur Folge haben. Bei gutem Willen der Regierung wäre es wohl möglich gewesen, einen Schuldenabzug einzuführen zu lassen.

Abg. Dr. Jehnter (Zentrum) wendete sich aus den gleichen Gründen, die er in der Generaldebatte schon des längeren darge-tan hatte, gegen den Schuldenabzug. Die letzte Steuererleichterung ist nicht Schuld an der stärkeren Belastung, sie ist hervorgerufen durch den größeren Bedarf der Gemeinden und die Steigerung der Liegenschaftswerte. Es ist nicht zu verstehen, daß die Gewerbetreibenden sich an den Lagen der Grund- und Hausbesitzer spannen lassen. Es scheint, als ob Gewerbetreibende nicht rechnen können. Ich habe noch nie eine innerlich unberechtigtere Agitation, die mit solcher Kraft geführt wurde, kennen gelernt, als die Agitation für den Schuldenabzug, eine Agitation, bei der auch sehr viel Unwahrscheinliches zu sehen ist. Ich hoffe, daß die Frage des Schuldenabzugs nun abgetan ist.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Dieterle (Zentrum), des Ministers Freiherr von Marschall und des Abg. Schüler (Zentrum) wurde ein Antrag des Abg. Müller und Genossen auf Schluß der Debatte angenommen.

Hierauf werden die Eventualanträge Göhring und Genossen und Schmidt und Genossen auf Wiederherstellung des Paragraphen 93 in der Fassung der Regierungsvorlage abgelehnt; der Eventualantrag Kopf wurde gleichfalls abgelehnt. Darnach fand der Kommissionsantrag Annahme.

Weiter wurde angenommen der Antrag der Kommission lautet: Von dem Steuerwert des Kapitalvermögens dürfen höchstens 16 1/2 von 100 M. erhoben, die Dienstentlohnungen, Ruhe- und Unterstützungsgelder der Beamten und Bediensteten des Reichs, des Staats, einschließlich der Volksschullehrer, des großh. Hofes und der Gemeinden, der Geistlichen, sowie die entsprechenden Bezüge ihrer Witwen und Weisen zur Gemeindebesteuerung höchstens mit einer Umlage von 3 M. von 100 M. des Einkommensteuoranschlags belastet werden.“

Ein Antrag der Abg. Dr. Jehnter und Gen. auf Wiederherstellung des § 8 Titel VI nach der Regierungsvorlage wurde abgelehnt und darnach die übrigen Abschnitte ohne Debatte nach den Anträgen der Kommission genehmigt.

Darnach fand das ganze Gesetz in der aus der Beratung des Hauses hervorgegangenen Fassung in namentlicher Abstimmung einstimmige Annahme.

Präsident Kohrhurst: Ich hoffe, daß die große Arbeit, die mit Abschluß des Gesetzes die Regierung, die Kommission und das Haus geleistet haben, zu einem Ergebnis führt.

Darnach stimmte das Haus noch den von der Kommission gestellten Anträgen zu den ihr vorliegenden Petitionen und den von ihr gefassten Resolutionen zu und überwies den Antrag der Abg. Jehnter und Gen., die Beteiligung der Särlen der geschuldeten Einkommen von Grundstücken betr., der Regierung empfehlend.

Darnach wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Donnerstag 9 Uhr. Tagesordnung: Eisenbahnbudget.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 15. Juni. Vom 1.—3. Juli veranstaltet der Karlsruhe Lawn-Tennis-Klub ein Jahresturnier, das offen ist für alle Spieler, die innerhalb Badens ihren Wohnsitz haben. Bereits sind Nennungen von auswärts eingelaufen. Für hiesige Spieler dürfte wohl die Meisterschaft von Karlsruhe, die dieses Jahr zum ersten Male ausgeschrieben wird, von großem Interesse sein. Karlsruhe, das in den übrigen Sportarten auf der Höhe steht, sollte auch auf dem Gebiete des Tennisports seine Stärke zeigen. Es wäre deshalb erwünscht, wenn sich die guten Spieler an diesem Wettspiel, das doch eigentlich für Karlsruhe besonders bestimmt ist, beteiligten. Auch für weniger gute Spieler ist ein Turnier ein großer Vorzug, denn erstens lernen sie im Spiel gegen bessere und zweitens bietet ihnen das Borgabspiel große Chancen, sich einen Preis zu erringen. Der Turnierordnungsrat hat deshalb auch eine Reihe von Borgabspielen ausgeschrieben. Erwähnt sei noch das Juniorenspiel für Knaben und Mädchen, die 1893 und später geboren sind. Dieses Spiel soll den sportlichen Geist der Jugend wecken. Alles Nähere siehe Annonce und im Ausschreiben des Karlsruhe Lawn-Tennis-Klubs (erhältlich bei Dr. Freundlieb, Sportschau, Kaiserstr. 185).

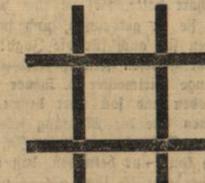
H. Willstätter (A. Kehl), 15. Juni. Der Willstätter Kennverein ist glücklich, sein Rennen nicht am 17. Juli, sondern am 10. Juli ab-

zuhalten. Dementsprechend ist auch der Rennungsseßfuß entsprechend früher, auf Samstag den 2. Juli festgesetzt.

Telegraphische Kursberichte

vom 15. Juni.

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and Vienna. Includes sub-sections for 'Nachbörse' and 'Paris'.



Advertisement for 'Gelegenheitskauf!' featuring 'Chevreaux-Schnürstiefel' for 7.50 Mk. from 'Schuhhaus H. Landauer'.

Geschäftliche Mitteilungen.

Text containing business notices, including mentions of 'Damen und Herren', 'Baterländischer Frauenverein', and 'Freie Deutsche Reisevereinigung'.

Der Allensteiner Mordprozess.

VII. (Siebenter Verhandlungstag.)

S. u. H. Allenstein, 14. Juni. Nach zweitägiger Pause wurden heute die Verhandlungen im Prozess gegen Frau v. Schönebeck-Weber wieder aufgenommen. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Broese (Justerburg), eröffnet die Verhandlungen nach 9 1/2 Uhr. Der Zuschauerraum ist nur halb gefüllt. Augencheinlich hat das Interesse der Allensteiner an dem Prozess durch die fast sechstägigen Verhandlungen etwas Einbuße erlitten, und da man noch mit einer zirka 14tägigen Verhandlungsdauer rechnet, so sagt man sich wohl allgemein, daß man immer noch einmal Gelegenheit haben wird, einen Blick in den Verhandlungsaal zu tun, in welchem heute nach furchtbaren Regengüssen der letzte Tag endlich eine erhellende Temperatur herrscht.

Unter den neu erschienenen Zeugen befindet sich auch der jetzige hiesige Inspektor, Oberleutnant Tuschewski aus Adrianopol, und der Bruder des Hauptmanns v. Goben, deren Vernehmung aber heute noch kaum erfolgen wird, da für heute in erster Linie die Vernehmung des Fräuleins Eue in Betracht kommt, der Erziehlerin der Schönebeck'schen Kinder, die zugleich der Postillon d'amour im Briefpostamt der Frau von Schönebeck mit dem Hauptmann v. Goben war.

Der Vorsitzende geht zunächst zur Vernehmung des Obersten Dorn (Königsberg) über und fragt den Zeugen: Sie kannten den Major v. Schönebeck bereits lange. — Zeuge: Ja, wir waren in unseren jungen Jahren vier Jahre auf der Kriegsschule zusammen in Reife und kamen auch später in enge Berührung. Er galt als sehr frommer Katholik. Er ging weniger in die Kirche, glaubte aber an alles. Als einmal ein plötzlicher Todesfall im Regiment eintrat, lagte ich ihm, ich fände es sehr schön, wenn man sein langes Krankenlager zu übersehen brauche. Darauf erwiderte er: Um Gottes Willen, das wäre das Schlimmste, was mir passieren könnte, wenn ich plötzlich sterben sollte, denn ich möchte mich vorher mit meinem Gotte verständigen.

Borj.: Lieber die Ehe und Heiligkeit der Ehe hat er auch mit Ihnen gesprochen. — Zeuge: Ja. Ich glaube eigentlich nie, daß er heiraten würde, denn er war äußerst zurückhaltend im Verkehr mit Frauen und durchaus kein Lebemann. Ich war daher sehr erstaunt, als ich erfuhr, daß er verlobt wäre und dann geheiratet habe. — Borj.: Waren Ihnen irgend welche Gerüchte über Frau v. Schönebeck zu Ohren gekommen? — Zeuge: Einmal sah ich Frau von Schönebeck in Neutuhren mit einem jungen Herrn an einem Tisch zusammen sitzen, jedenfalls wurde, wie das in Badeorten so ist, darüber gelauscht. Es wurde auch gesagt, die Beiden gingen häufig spazieren und seien viel mit einander zusammen. — Borj.: Herr v. Schönebeck soll aber aus Anlaß dieser Sache bei Ihnen gewesen sein, um eventl. mit Ihnen über die Scheidung zu sprechen. — Zeuge: Ja, ich bekam ein Telegramm von ihm, er läme nach Königsberg, ob ich ihm nicht einen guten Rechtsanwalt empfehlen könnte. Ich holte ihn darauf am Bahnhof ab und empfahl ihm einen Königsberger Justizrat. Er erklärte mir, er wolle sich scheiden lassen. Im Laufe eines späteren Gesprächs erklärte er aber: Ich werde mich doch nicht scheiden lassen. Ich erwiderte ihm: Herr v. Schönebeck, ich liebe mich doch scheiden. Wenn einmal Wittrauen da ist, dann ist das so eine Sache.

Borj.: Später hat er niemals mehr mit Ihnen über seine Frau gesprochen? — Zeuge: Nein, großen Einfluß hatte sie jedenfalls nicht auf ihn. Frau v. Schönebeck erklärte mir, sie hätte ihren Mann auf einer Hochzeit oder Polsterabend kennen gelernt. Da sie von seiner Jagdposition gehört hatte, rief sie ihm zu: „Weidmannsheil!“ Darauf sei er auf sie zu gekommen, und habe gesagt: Gnädiges Fräulein interessieren sich auch für die Jagd! und drei Tage später sollen sie verlobt gewesen sein.

Der nächste Zeuge Rittmeister v. Thaeer war ein Freund des Hauptmanns v. Goben und soll über dessen Charakter Aufschluß geben. Borj.: Kennen Sie die Meinung seiner damaligen Kameraden über Herrn v. Goben? — Zeuge: Ja, ich habe nur Gutes über ihn gehört, ich kann nur bezeugen, daß er ein ausgezeichneter Kamerad war. Näher trat ich ihm, als er vom Burenkrieg zurück war und ehe er nach Mazedonien ging. Er war schwächlicher Konstitution, hat die angeborene Schwäche aber durch Energie zu überwinden gewußt. In seinem Wesen war er zurückhaltend und etwas schüchtern, wenn man ihm aber näher getreten war, konnte er sehr gemütlich sein. Zu Erzählungen bekam man ihn sehr selten. — Borj.: Wie war er in Gesellschaft? — Zeuge: In große Gesellschaften ist er nur aus Not gegangen, er war aber für einfache Familienverkehre. Eine hervorragende Eigenschaft war seine große Hilfsbereitschaft für andere. Er hatte nur eine geringe Zulage, ich glaube monatlich 100 Mark, lebte aber so sparsam, daß er manchem Kameraden auszuweichen konnte. Er half auch anderen bei wünschenswerten Arbeiten, er half überhaupt, wo er konnte. Er hat sich auch wiederholt nach Südwestafrika gemeldet. — Borj.: Er wurde aber nicht angenommen. — Zeuge: Nein. Er schien mir schon damals nicht ganz normal zu sein. Einmal sagte er mir: Wüßte ich ein unglückliches Menschenkind, dem ich mit meinem Leben helfen könnte, so würde ich das eigene Leben gern opfern. — Borj.: Dann sprachen Sie längere Zeit nicht mit ihm? — Zeuge: Nein, nur Diers 1906 schickte er mir eine Karte, auf der er schrieb, demnächst würden wir eine große Reuigkeit von ihm hören. Ich glaubte nichts anderes, als daß er sich verlobt hätte und zeigte die Karte auch anderen Herren, die derselben Meinung waren. Wir schrieben ihm dann eine heitere Karte, die er aber sehr übelgenommen hat. Er schrieb mir zurück, ich hätte eine große Indistretion begangen, die er nicht verzeihen könne, ich hätte zu anderen von seiner Liebe gesprochen. Ich war daher erstaunt, da nicht einmal der Name einer Dame genannt worden war. Ich verstand daher die ganze Sache nicht und fragte ihn brieflich, was denn eigentlich los sei. Er antwortete, von einer Verlobung könne bei ihm leider keine Rede sein. Er liebe allerdings das höchste und heiligste Wesen, aber dieses sei bereits in festen Händen. Das würde noch angehen, aber die Hände seien schlecht. Dieser Zustand nicht helfen zu können, erschöpfe ihn und mache ihn untröstlich. — Borj.: Und dann kam nichts weiter? — Zeuge: Nein, bis das Unglück geschah.

Justizrat Sello: Ist Ihnen bekannt, daß Herr v. Goben in der letzten Zeit bei einem Aufenthalt in Berlin plötzlich einmal einen Anfall von geistiger Verwirrung hatte, wobei er einen ihm völlig fremden Menschen, der ein außergewöhnlich häßliches Gesicht hatte, am Barte zog, ihm laut ins Gesicht lachte und ihn dann von sich stieß. — Borj.: Das weiß ein anderer Zeuge. Es gelangen darauf zwei Briefe an diesen Zeugen zur Verlesung in denen es u. a. heißt: Ich bin von der Frau, die dafür in ihrem hysterischen Zustande nur teilweise, vielleicht auch gar nicht verantwortlich gemacht werden kann, durch anbauendes Reizen, Klagen und Liebe in einen Zustand versetzt worden, der gar nicht mehr als normal bezeichnet werden kann. Wenigstens begreife ich heute meine wahnsinnige Idee, die ich hatte, nicht mehr. Ich habe in diesem Zustande diese Frau für ein Heiligtum gehalten und ihr alles geglaubt. Wie ich so handeln konnte, begreife ich nicht. Die Widersprüche in ihren Angaben und Erzählungen waren so in die Augen fallende, daß niemand als ich dies glauben konnte, die Frau muß mich geradezu hypnotisiert und einen Einfluß auf mich ausgeübt haben, den ich heute nicht mehr verstehe. Ich habe in einem Verhältnis zu ihr gestanden, daß ich die größten Verbrechen beging, die sie von mir haben wollte und wollte mich noch glücklich nennen. Ich habe, obwohl ich aus ihrem eigenen Munde ihr Vorleben kannte, mich nicht abhalten lassen, die Frau bis zum Wahnsinn und geradezu abgöttisch zu lieben. Ist das nicht schrecklich, usw. So ist denn gekommen, das Häßlichste. Meine Absicht, den unglücklichen, ahnungslosen Mann im Bade zu stellen, mißlang. Da habe ich es in der Schlafstube getan. Sein Revolver hat leider versagt. Warum ich mich nicht selbst daneben getötet habe, ich unglücklicher Mensch, weiß ich nicht mehr. Ich glaube, daß sie mich überhaupt nie geliebt hat, und daher ist auch der Wahn geblieben, wenigstens überkommt er mich nur zeitweise. Ich werde heute noch durch meine Empfindungen so hin und hergerissen, daß ich mir selbst in diesen Dingen kein richtiges Urteil zutraue. Alles was ich getan habe, ist so widerspruchsvoll und dumm, daß ich es selbst nicht begreife. Ich habe noch so unbegreiflich viel Freundschaft und Liebe auf allen Seiten aber das Erwachen aus dem Traume ist gräßlich und der Gedanke, vom Mitleid anderer abhängig zu sein, scheint mir vorläufig unerträglich.

Stubenmädchen Minna Zufat, jetzt in Steglitz, stand vom 1. April 1906 ab im Dienste des Majors v. Schönebeck. Sie hat am ersten Weihnachtstage bei Tisch serviert. Die Herrschaften waren guter Laune. Im allgemeinen weiß die Zeugin nicht mehr viel. Um 10 Uhr ging

am Barte zog, ihm laut ins Gesicht lachte und ihn dann von sich stieß. — Borj.: Das weiß ein anderer Zeuge. Es gelangen darauf zwei Briefe an diesen Zeugen zur Verlesung in denen es u. a. heißt: Ich bin von der Frau, die dafür in ihrem hysterischen Zustande nur teilweise, vielleicht auch gar nicht verantwortlich gemacht werden kann, durch anbauendes Reizen, Klagen und Liebe in einen Zustand versetzt worden, der gar nicht mehr als normal bezeichnet werden kann. Wenigstens begreife ich heute meine wahnsinnige Idee, die ich hatte, nicht mehr. Ich habe in diesem Zustande diese Frau für ein Heiligtum gehalten und ihr alles geglaubt. Wie ich so handeln konnte, begreife ich nicht. Die Widersprüche in ihren Angaben und Erzählungen waren so in die Augen fallende, daß niemand als ich dies glauben konnte, die Frau muß mich geradezu hypnotisiert und einen Einfluß auf mich ausgeübt haben, den ich heute nicht mehr verstehe. Ich habe in einem Verhältnis zu ihr gestanden, daß ich die größten Verbrechen beging, die sie von mir haben wollte und wollte mich noch glücklich nennen. Ich habe, obwohl ich aus ihrem eigenen Munde ihr Vorleben kannte, mich nicht abhalten lassen, die Frau bis zum Wahnsinn und geradezu abgöttisch zu lieben. Ist das nicht schrecklich, usw. So ist denn gekommen, das Häßlichste. Meine Absicht, den unglücklichen, ahnungslosen Mann im Bade zu stellen, mißlang. Da habe ich es in der Schlafstube getan. Sein Revolver hat leider versagt. Warum ich mich nicht selbst daneben getötet habe, ich unglücklicher Mensch, weiß ich nicht mehr. Ich glaube, daß sie mich überhaupt nie geliebt hat, und daher ist auch der Wahn geblieben, wenigstens überkommt er mich nur zeitweise. Ich werde heute noch durch meine Empfindungen so hin und hergerissen, daß ich mir selbst in diesen Dingen kein richtiges Urteil zutraue. Alles was ich getan habe, ist so widerspruchsvoll und dumm, daß ich es selbst nicht begreife. Ich habe noch so unbegreiflich viel Freundschaft und Liebe auf allen Seiten aber das Erwachen aus dem Traume ist gräßlich und der Gedanke, vom Mitleid anderer abhängig zu sein, scheint mir vorläufig unerträglich.

Geschworener Rittmeister Kern: Hat der Brief eine Kontrolle passiert? — Borj.: Sicher. Auf Befragen des Verteidigers Bahn meint der Zeuge, daß Goben an seinem Leben nichts mehr lag, wohl aber an seiner Ehre. — Borj.: Es ist feinerzeit gelagt worden, es seien hier Lobeshymnen auf Herrn v. Goben gesungen worden, deshalb werde ich zu diesem Briefe nichts sagen.

In dem zweiten Brief, den Herr v. Goben am 20. Januar an den Zeugen schrieb, heißt es u. a.: Den Tod erwarte ich mit tausend Freuden, wenn er mir doch nur Anteil würde. Aber die Schäden, die ich über die Arme gebracht habe und der Jammer meiner alten geliebten Mutter, das kann ich mit zehnfachem Sterben nie wieder abwischen.

Geschworener Rittmeister Kern: Ich möchte den Zeugen fragen, ob Herr v. Goben mit ihm einmal von einem zeugenlosen Duell gesprochen hat und ob Herr v. Goben da sagte, das sei eine eheliche Sache. — Zeuge: Ja, wir sprachen darüber, er sagte, daß man bei einem Duell die Absicht haben könne, den Gegner auf alle Fälle töten zu wollen.

Es wird hierauf in die Vernehmung der Hausgenossen des Majors v. Schönebeck eingetreten. Unteroffizier Weida, der früher Ausschüßbursche bei dem Major war, wird zunächst über das Lager des Schweißhundes vernommen. Der Zeuge, der seine Aussagen sehr unsicher und schwankend macht, bezeugt weiter, daß er das Korridorfenster mit einem Bindfaden zugebunden habe, weil es sonst offen gestanden hätte. Am ersten Feiertage will er alle Hände geschloffen haben. Während der Nacht hat der Zeuge nichts Verdächtiges bemerkt, weder das Anschlag eines Hundes, noch einen Schuß. Geschworener Rittmeister Kern fragt den Zeugen, wo der Revolver des Majors lag unter dem Linten oder dem rechten Bein? — Zeuge: Unter dem Linten. Darauf trat die Pause ein.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung herrscht im Saale eine unerträgliche Hitze, von der anscheinend die Angeklagte am wenigsten heiligt wird. Der nächste Zeuge Hofmeister Weida war früher Pferdebesitzer beim Major. Der Zeuge hat mit Weida zusammen die Mädchen gemeldet. Die Köchin Lortowski erzählte dabei, daß vor einer halben Stunde jemand mit Licht an der Tür vorbeigegangen sei, die oben ein Glasfenster hat. Zeuge Weida meldet sich nochmals und erklärt, die Mädchen haben auch von Klopfen gesprochen, das sie am Morgen gehört hätten. Zeuge Bandilla bezeugt weiter: Die Mädchen zogen sich an und gingen zu Fräulein Eue, der sie die Sache mitteilten. Als Herr v. Goben vorfuhr gingen wir an ihn heran und sagten leise: Wir hätten ihm etwas mitzuteilen. Weida nahm ihn dann beiseite und sagte ihm, was geschähe sei. Borj.: Was hat Herr v. Goben darauf erwidert? — Zeuge: Er verstand es anscheinend nicht recht und sagte, wie ist denn das möglich. Er wollte gleich zur Leiche und sie ansehen. — Borj.: blieb er lange in dem Zimmer? Zeuge: Nein. — Borj.: Wie lange etwa? — Zeuge: Er hat ein Augenblickchen gedauert. — Borj.: Und nichts gesprochen? — Zeuge: Nein. — Borj.: Aber er soll gleich nach Frau von Schönebeck gefragt haben? — Zeuge: Ja, er ging hinauf und wir beide begleiteten ihn bis zur halben Treppe, um zu leuchten. — Borj.: Was geschah, als Herr von Goben zu Frau von Schönebeck hineingegangen war, Frau von Schönebeck soll vorher geschrieben haben? — Zeuge: Ja, wir hörten, daß die Frau mit Schreien aufhörte, als Herr von Goben hineingegangen war. — Borj.: Ja. —

Die folgende Zeugin, die Köchin Lortowski, bezeugt, daß Major von Schönebeck und seine Frau in einem guten Verhältnis mit einander lebten. Borj.: Sind Sie in der Morbnacht einmal aufgewacht? — Zeugin: Ja. — Borj.: Haben Sie längere Zeit wach gelegen? — Zeugin: Nein, nur einige Minuten. — Borj.: Und dabei sollen Sie etwas gesehen haben? — Zeugin: Ja, einen Lichtschein. — Borj.: Was es denn so, als wenn der Lichtschein durch ein Fenster kam? — Zeugin: Ja, es schien mir im Vorzimmer oder Badezimmer gewesen zu sein. — Borj.: Haben Sie auch Tritte gehört? — Zeugin: Nein. — Borj.: Haben Sie einmal Klopfen hören? — Zeugin: Das weiß ich nicht mehr, ich hörte ein dreimaliges Klopfen an die Tür. — Borj.: Wo lagen die Hände? — Zeugin: Der Schweißhund lag oben. — Borj.: Nicht unten auf seinem Lager? — Zeugin: Nein, unten war nur der kleine Hund in der Küche.

Stubenmädchen Minna Zufat, jetzt in Steglitz, stand vom 1. April 1906 ab im Dienste des Majors v. Schönebeck. Sie hat am ersten Weihnachtstage bei Tisch serviert. Die Herrschaften waren guter Laune. Im allgemeinen weiß die Zeugin nicht mehr viel. Um 10 Uhr ging

die Zeugin schlafen und schlief auch bald ein. — Borj.: Wann wachen Sie auf? — Morgens durch ein Klopfen. — Borj.: Wo war das Klopfen? — Zeugin: Das weiß ich nicht, ich glaube an der Tür. — Einige weitere Zeugen, die vernommen werden, bezeugen die gleichen Angaben, die ihnen die Hausbediensteten jetzt gemacht haben. Hierauf wird unter großer Spannung Fräulein Eue als Zeugin vernommen. Borj.: Sie sind 1902 in die Dienste des Herrn v. Schönebeck getreten und 1906 ausgeschieden. — Borj.: Wie beschäftigtigten sich die Angeklagte und Herr v. Goben am 1. Weihnachtstage? — Zeugin: Sie unterhielten sich. Herr v. Goben hatte auch vorgelesen und dann wurde mit den Kindern gespielt. — Borj.: Haben Sie am Weihnachtstage eine vertrauliche Besprechung oder Bemerkung zwischen den Beiden gehört? — Zeugin: Nein. — Borj.: Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß ein solches Gespräch stattgefunden hat. — Zeugin: Es war immer meine Art, nicht hinzuhören.

Die Zeugin bezeugt dann weiter, daß sie am Morbtage abends auf ihrem Zimmer noch etwas gelesen und sich dann um 11 Uhr hin gelegt habe. Ob die Angeklagte noch Licht hatte weiß die Zeugin nicht. — Borj.: Was wissen Sie vom nächsten Morgen? — Zeugin: Die Köchin kam und sagte, denken Sie sich, der Major hat sich erschossen. Ich sagte, das kann nicht möglich sein. Ich zog mich schnell an, ging zu Frau v. Schönebeck und weckte sie. Sie sprang im Bett auf und sagte, was ist denn los, ist den Kindern was passiert. Sie sagte: Der Herr Major hat sich erschossen. Sie schrie: das ist nicht wahr, das ist nicht möglich. Die Frau war juchendbar aufgeregt. Borj.: Wie zeigte sich das? — Zeugin: Sie hatte mich umgehängt. Als sie einen Wagen hätte, rief sie, er soll heraufkommen, er soll mir sitzen. Dann wiederholte sie: es ist nicht wahr, es kann nicht möglich sein. — Borj.: Waren Sie schon lange oben als Herr v. Goben kam. — Zeugin: Ja, eine halbe Stunde. Herr v. Goben trat mit ausgestreckten Händen auf sie zu und sagte: gnädige Frau, beruhigen Sie sich, ich werde hier alles ordnen. Ich ging dann hinaus. — Borj.: Früher sagten Sie, es sei unmöglich, daß Herr v. Goben mit Frau v. Schönebeck etwas besprochen haben könnte, Sie hätten dies bemerken müssen, da Sie immer drin waren. Diese beiden Angaben widersprechen sich doch. — Angekl.: Mir kam es damals darauf an, daß meine Mutter von der Sache nichts erfährt. Deshalb sollte ich nicht sagen, daß Herr v. Goben bei mir oben war.

Nach einer kurzen Pause wird Rittmeister Detjen als Zeuge vernommen. Er bezeugt: Ich gehörte dem 10. Dragoner-Regiment seit 24 Jahren an und kenne also Herrn und Frau von Schönebeck, seitdem sie hier in Garnison liegen. Wir haben nicht näher mit einander verkehrt. Daß er kein glückliches Familienleben führte, wußten wir. — Borj.: Erzählen Sie uns von dem anonymen Brief. — Zeuge: Ich weiß, daß dieser von der Angeklagten aus Eifersucht an eine Offiziers-Dame geschrieben ist. — Borj.: Die Angeklagte sagt, die betreffende Dame hätte ihr später verziehen und hätte ihr sogar Blumen geschickt und sie besucht als sie krank war. — Zeuge: Das weiß ich nicht, ich kann es mir aber kaum denken, und halte es für ausgeschlossen. — Angekl.: Die Dame hat bemerkt, wie aufrichtig leid mir die Sache t und daß mir deshalb verziehen. — Zeuge: Ich stand mit Goben zusammen, wenn wir auch nicht gesellschaftlich miteinander verkehrten. Ich bin einmal in die Wohnung ein, er wollte auch kommen, sagte aber nur unter der Bedingung, daß der Name der Frau v. Schönebeck nicht genannt werde. Ich hätte über die Frau eine ganz falsche Ansicht, sei eine nette und reine Frau und wir urteilten nur nach dem äußeren Schein. Am 4. Dezember, am Barbarafest, traf ich ihn wieder. Er war ein wenig angezogen, was sonst nicht seine Art war, und sagte, der Major sei ein ganz gemeiner, schlechter Kerl, der seine Frau schlecht behandle und nicht wisse, was er für eine Perle an ihr hätte.

Der Zeuge schildert dann die Vorgänge am 26. Früh morgens schickte Rittmeister Gräß zu mir, ich solle sofort in die Wohnung des Majors kommen der tot sei. Dort traf ich v. Goben, Gräß und D. Seibel. Ich sagte zu Herrn v. Goben: Ich bitte, die Wohnung nicht verlassen, bis ich von der Meldung an Erzellenz zurück bin. Ich fuhr zu Erzellenz, machte Meldung und sagte, daß wir Broten machen müßten, ob das Kaliber der Waffe mit dem Schußkanal übereinstimme. Da kam der Unterjunkermeister Conradt und erklärte, ich dürfe nicht dabei bleiben. Nach einiger Zeit kam Rittmeister Gräß und sagte: Der Revolver ist noch geladen. Da sagten wir beide a tempo Goben! (Große Bewegung). Ich hatte schon damals die Überzeugung, daß Goben der Täter war.

Geschworener Rittmeister Kern: Glauben Sie, daß der Major v. den Verhältnissen seiner Frau wußte und sie stillschweigend duldet? Zeuge: Früher habe ich das niemals angenommen, jetzt muß ich sagen, daß nach dem, was mit bekannt geworden ist, er jedenfalls me gewußt hat als er dusden durfte.

Darauf wurden die weiteren Verhandlungen auf morgen Vormittag 9 1/2 Uhr vertagt.

Konstanz. Vermögen des Bauunternehmers Josef Serpelloni in Konstanz. Konkursverwalter Ortsrichter Kleiner in Konstanz. Konkursforderungen sind bis zum 1. Juli 1910 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Montag, den 11. Juli 1910, vormittags 11 Uhr.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrogr. vom 15. Juni 1910.

Das der Hauptsache nach im Westen des Festlandes gelegene Hochdruckgebiet hat sich seit gestern noch über die britischen Inseln und die Nordsee ausgedehnt, jenes über Rußland besteht fort. Die betretende Furche niedrigenden Druckes hat sich ostwärts verschoben, sie zieht sich heute von Lappland aus südwärts über das östliche Mitteleuropa hinweg nach dem Süden und weist wie gestern flache Minima auf. Das Wetter ist in Deutschland trüb und regnerisch; gestört sind stellenweise sehr ergiebige Regenschauern niedergegangen. Die Temperaturen sind bei uns gesunken, im Osten sind sie noch sehr hoch (Memel 25 Grad C., Breslau 22 Grad C.). Da das Orisbarometer stetig steigt, so scheint sich der hohe Druck langsam von Westen binnenwärts auszubreiten; es ist deshalb bei veränderlichem etwas wärmerem Wetter Abnahme der Niederschläge zu erwarten.

Winternassbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe

Table with 7 columns: Juni, Barom., Therm., Wind, Bewölkung, Wind, Regen. Rows for 14. Nachts 9 1/2 U., 15. Morgs. 7 1/2 U., 15. Mitt. 2 1/2 U.

Höchste Temperatur am 14. Juni 22,0; niedrigste in darauffolgenden Nacht 13,5. Niederschlagsmenge am 15. Juni 7 1/2 freilich 7,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 15. Juni früh: Lugano wolfig 17°, Biarritz wolkenlos 16°, Coruna heiter 17°, Perpignan wolkenlos 18°, Nizza heiter 21°, Triest wolfig 17°, Florenz bedeckt 16°, Rom bedeckt 17°, Brindisi halbbedeckt 17°, Gorta (Azoren) bedeckt 18°.

Advertisement for 'Es rächt sich' (It avenges itself) featuring a large graphic of a glass and text describing the benefits of OXO Bouillon cubes for health and energy during work.

Haushaltungs- und Koch-Schule des Vaterländischen Frauen-Vereins Strassburg i. E.

Eröffnung

Die vom Staate, der Stadt und dem Bezirke dem Vaterländischen Frauen-Verein Strassburg errichtete

Muster-Anlage

für seine vorzüglich bewährte Haushaltungsschule, Kochschule sowie Seminar für staatlich geprüfte Haushaltungslehrerinnen findet am 15. September ds. J. ihre Eröffnung.

Die jeweilig dreimonatlichen Kurse beginnen im September, Januar und April.

Mit der Anstalt ist ein Internat verbunden.

Das Honorar für die Haushaltungsschule (Internat) beträgt M. 190 pro Kursus

Kochschule I M. 90

Kochschule II M. 100

Anmeldungen sind der starken Frequenz wegen baldmöglichst an die Vorsteherin Frau Wentz-Neuser, Strassburg, Akademiestraße Nr. 2, zu richten. Statuten stehen ebenfalls bereitwillig zur Verfügung.

Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins Strassburg.

Die Stadt. Brockenlammlung

Schwabenstraße 4

nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, Kleider, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen.

Stadt. Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante

5197

Wannenbäder.

I., II. und III. Klasse.

Für Damen und Herren geöffnet:

Werktags vormittags 7 bis 1 Uhr, nachmittags 1/3 bis 1/9 Uhr und Sonntags vormittags 7 bis 12 Uhr.

Ludwig-Wilhelm-Stift, Baden-Baden.

Haushaltungsschule.

Gründliche praktische Ausbildung junger Mädchen in allen Zweigen des Haushaltes. Näh. Auskunft erteilt 5247a\* Oberin von Neuen.

Töchterpensionat Villa Elisa, Stuttgart.

Azenbergstr. 29.

Spezialfach: Gründl. Anstandslehre in prakt. Übungen - gewandte Sprache zu sicherem Verkehr, Charakterbildung - Briefstil - Körperpflege zu graziöser Haltung u. feinem Benehmen, nebst and. Lehrfächern. Sommeraufenthalt in eigenem Landhaus direkt am Tannenwald. Stahl- u. Schwefelquellen. Aufnahme für 8 Monate 290 Mark - für 2 Monate 180 Mark, 1 Monat 100 Mark. Lehrstunden extra. Gefl. Anmeld. des Platzes wegen an obige Adr. baldigst erbeten. la Refer. Prospekte. 4538a/76

Cöln (Rhein).

Fränkischer Hof, Hotel

32/36 Romödienstraße 32/36.

Alte, bekannte, befehlensfähige

(5 Minuten vom Bahnhof)

Sogis, Frühstück von M. 2,70 an.

Wein- und Bier-Restaurant.

3590, 26, 10 Wwa. Lucas Brems.

Manborg-Harmonium

Modell „Sonata“

mit 11 Registern, hervorragend schön im Ton.

Preis 290 Mk., empfiehlt Ludwig Schweisgut, Hofl.

Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Kaufe

fortwährend getr. Herren- u. Damen-Helmer, Schuhe, Kleider, Möbel.

Viele sehr gute Preise. Komme ins Haus

Sal. Gutmann, Jähringerstraße 23. 325001

Teilhaber

mit einigen 1000 M., welche sicher gestellt werden, zu sehr einträglichen Unternehmungen gesucht.

Suche für die Angelegenheiten der „Badischen Presse“ erbeten.

Teilhaber gesucht!

Der Inhaber eines prima eingeführten Desinfektionsgeschäftes sucht zur Unterstützung im Geschäft einen jüngeren, tüchtigen Mann mit einer Einlage von 3000 M. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich.

Gefl. Offerten unter Nr. 5840a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Hypotheken-Darlehen

zu billigen Zinsfuß durch

J. Rettich, Verrenstr. 35.

Geld-Darlehen

auf Schuldschein, Wechsel etc. rasch und diskret zu haben.

Kredit-Bureau „Reform“, Strassburg i. E., Weiergasse 28, I. - Rückporto.

Geldbarlehen, 5%, Katenrückzahlung, gerichtlich nachzuweisen reell.

Selbige bei Bismarck, Berlin 69, Belle-Alliancestr. 67. Rückp. 5527a\*

Geld verleiht Kreditgeschäft

Keine Schwindelkassa.

Damen finden bei größter Verschwiegenheit liebevolle Aufnahme.

5844a/10,5 Sebame Glass, Wismarstr. D.-Einf.

Die im Laufe der Frühjahrs-Saison angesammelten

Spitzen-Einsatz- und Besatz-

Reste

sind von heute ab zur Auswahl aufgelegt

8827

Gebr. Ettliger

Hoflieferanten

Nach wer nicht Fachmann ist

sieht ein, daß die

„Badische Presse“

weil sie die größte Auflage hat, die von keiner anderen badischen Tageszeitung nur annähernd erreicht wird,

weil sie die denkbar beste Verbreitung findet, da ihr Verbreitungsgebiet vom Bodensee bis nach Mannheim und an den Main sich erstreckt,

weil sie den geeignetsten Leserkreis hat, der sich aus allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung zusammensetzt,

für Anzeigen jeder Art ein

Insertionsorgan 1. Ranges ist.

Französisch. Unterricht

Ronberfation, Grammatik, Nachhilfe in und außer dem Hause erteilt

Marie Hanlet, Ludw.-Wilhelmstraße 18, 2. Stod. links.

Cercle français.

Tous les Jouis 8 1/2 heures au Café Seyfried, Zirkel 16.

Messieurs et dames qui s'y intéressent sont les bien venus.

Detectiv-Instytut „Argus“

A. Maier & Co., Mannheim, P. 4, 8

Tel. 8805. Aeltestes Institut Süddeutschlands. Ermittlungen und Erforschungen aller Art.

Landaufenthalt!

Einige Damen finden angenehmen Landaufenthalt bei wohlhabender Familie, in schöner Gegend

1 1/2 Stunden vom Bodensee entfernt bei billiger u. guter Pension. Nähe Waldparadiese. Gute Milch.

Offerten unter Nr. 5551a an die Expedition der „Bad. Presse“ 3, 2

Zu einem von sachmännischer Seite geleiteten

Abendkursus in Buchführung

werden noch einige Damen gesucht. Erfolge garantiert.

Offerten unter Nr. 52500a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2, 1

Zu kaufen gesucht

kleinere, gebrauchte

Ladeneinrichtung für Wurst- und Spezereigeschäft

Offerten unter Nr. 5838a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3, 1

Billiger Landhof

mit Garten zu verkaufen.

In einem der schönsten Täler Mittelbadens - idyllischer Park.

Hofen, mit ca. 3000 Einwohnern, mit Bahnstation für täglich 12-maligen Bahnverkehr mit den Städten Strassburg, Offenburg, Baden-Baden und Karlsruhe - haben wir in idyllischer Lage am

Platz ein herrliches Landhaus mit 6 Wohnzimmern und Badekabinett, neben dem üblichen

Bahnraum für die Bedienung, hohler Keller mit Wasserleitung, große Kellerräumlichkeiten zum Preis von 15 000 M.

gegen eine Anzahlung von 3-4000 M. zu verkaufen und je nach Wunsch des Herrn Käufers ebent.

aus sofort zu beziehen. - Das im Billenitl erit vor wenigen Jahren neu und mit allem der Neuzeit angepaßte bauliche Komfort ausgestattete Landhaus ist ringsherum von einem schön angelegten Gemüde, u. Blumen-garten mit Spalierobstanlagen umgeben, mit schönem Jag eingetriedigt und für sich abgetheilt.

Ärzt u. Apotheke sowie alle täglichen Lebensbedürfnisse sind am Platz nach Wunsch erhältlich. Kostenfreie Auskunft erteilt das Südd. Gesd. u. Anz.-Berm.-Institut, Stuttgart, Volkestr. 20.

Sichere Existenz.

Wegen fortwährend andauernder Krankheit bin ich genötigt, meinen Steinbruch mit reicher Sandstein, verbunden mit Zementbauerei, nebst Zementwarengeschäft, mit Baumaterialienhandlung zu verkaufen. Die beiden Geschäfte liegen zu beiden Seiten hart an einer verkehrsreichen Straße mit großem Absatzgebiet und ausgebreiteter Kundenschaft. 25-30% Reinerwerb. Jedes der beiden Geschäfte wird auch einzeln abgegeben. Näh. bei Joseph Klein 1, Bernersberg, Post-Anstalt (Wala). 5097a

Fahrräder, neue u. gebrauchte, billig zu verkaufen. 324987

Ludwig Karle, Waldstraße 1b.

Zu verkaufen ein gebrauchtes, vollständiges Bett, eine Kommode und ein Koffer. Näheres 32502a

Dumboldstraße 20, 1. Stod.

PATENTE

Jungen-Büros für internationale Patentsachen

Villingen, Baden, Pforzheim, Friedrichstr. 22, Kienlestr. 3, Tel. 159, Tel. 1453.

Täglich frische Trinkeier

mit Stempel 8806

Lebensbedürfnisverein.

Hühner - beste Erzeuger, Riesengänse, Enten, Gans, Gerichte, Knochenmehlen etc. Müllerei, Katalog gratis.

Geflügelhändler Heiner, Sainstadt (Baden) Nr. 34.

Hunde

kauft, tauscht, verk., dressiert, lupiert u. nimmt in beste Pflege

225015, 2, 1 Eberle, Amlingen.

Nähe Sophien- und Vorstraße, täglich 2 Liter Milch, gefüttert werden, gesucht.

Angebote unter Nr. 325030 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2, 1

Heiratsgesuch.

Für meinen Neffen, Kaufmann, 20 Jahre alt, eheng., väterl. Mitinhaber d. elterl. Fabrikgeschäftes, suche ich eine gut erzogene, vermögende Lebensgefährtin.

Eiternge Verwandtschaft ausgeschlossen. Gewerksmäßige Vermittlung verboten.

Briefe Zuschrift. unt. Nr. 5762a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Günstige Heirat, vorwiegend mit vermög. Landwirtsch. Kindern verm.

ehrenf. Herren jed. Standes. Off. sub „Vorwärts“ Berlin 34 postl.

Oberreisender

sucht Teilhaber: höchster Verdienst.

300 M. erford. A. D. 80 Hauptpostlag. Baden-Baden. 32502a

Bettfedern-Verkauf.

15 Pfund neue Bettfedern, sehr feinwiegend, Kanarpuff, billig abzugeben: Blumenstr. 27, Seitenbau, 2. Stod. 325028

Allgemeine Internationale

Weltausstellung

Brüssel.

4 1/2 Stunden von Cöln - 14 Stunden von Berlin.

Geöffnet vom 23. April bis November 1910.

Beteiligung von 25 Ländern.

Herrliche Lage - 80 Hektar Flächenraum.

In einer der schönsten Haupt-Städte Europas, die Fremden zahlreiche Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen bietet.

2750a\*

6 Tage in den Schweizer Hochalpen.

(Wahn, Schiff, Wagenfahrt, Hotel-Verpflegung (inkl. Wein), alles

inbegriffen für M. 100.-)

Fahrt von Basel nach Pionnan, Hotel du Grand Combin (Wallis, 1500 m u. M.), inmitten der höchsten Berge. (Nahrt auf dem Genfersee). Besuch der Schluchten von Trient. Hochgebirgs- (bis 3722 m) und Gletschertouren. Verh. Prosp. d. Verkehrs-Bureau des „Tourist“, Frankfurt a. M., Neue Zeil 63. 5794a

HERREN-WÄSCHE

Manschetten Vorhemden Oberhemden, Trikotagen

CHRIST. OERTEL

Kaisersstrasse N° 101-103 Rabattmarken.

Suchen Sie Existenz?

Wollen Sie Ihre Existenz verbessern?

so sichern Sie sich das Alleinvertriebs-Recht meiner geschl. geschützten Neubest. Je nach Größe des Bezirks 1000-3000 M. erforderlich, womit in kurzer Zeit

10000 Mark und mehr leicht zu verdienen sind. Franchisenehm. nicht nötig. Gefl. Offerten unter F. V. J. 3400 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. 5825a

Drachtbriebe

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Vom Wetter.

München, 15. Juni. (Tel.) Das Hochwasser im Allgäu und im Bayerischen Hochlande nimmt immer bedrohlichere Formen an. Der Regen dauert in Zimmerstadt fort, der Bahnverkehr in der Gegend von Kempten ist eingestellt. Die Zeller gleicht bei Saathofen einem See, das Wasser überflutet die Brücken. In Kempten mußten die Häuser der Altstadt auf polizeiliche Anordnung geräumt werden. Das Wasser steigt rapid. In Ammergau hat es die ganze Nacht weiter geregnet und regnet auch heute vormittag fort. Auch dort beginnt das Wasser wieder zu steigen, der Bahnverkehr nach Oberammergau ist noch immer unterbrochen.

Hochwasser in Baden.

2 Karlsruhe, 15. Juni. Auch auf den Lauf der durchgehenden Züge der Hauptbahn hat das Hochwasser Einfluß geübt, indem heute der D-Zug Nr. 1 Mailand-Basel-Berlin-Leipzig (fällig hier 7.57 Uhr abends) 30 Minuten, D-Zug Nr. 43 Mailand-Basel-Berlin-Breslau und Dresden über Würzburg (fällig hier 8.23 Uhr) 20 Minuten Verspätung erlitten. Nach Angabe der Betriebsinspektion Offenburg wird die Strecke Oberkirch-Oppenau voraussichtlich 16 Stunden betriebsunfähig sein, also erst Mittwoch nachmittag wieder eröffnet werden können.

3 Pforzheim, 15. Juni. Die Enz führt bedeutendes Hochwasser, wodurch die Flußkorrektionsarbeit vollständig lahm gelegt ist. Die Auverbrücke, die seit der Ausführung der Ufermauern mehr auf festen Fundamenten ruht und schon beim Hochwasser am 20. Januar d. Js. gefährdet war, wurde heute Nacht für den Verkehr gesperrt. Heute vormittag wurde sie für den Fußgängerverkehr wieder freigegeben. Der Schaden, der durch das Hochwasser entsteht, ist recht beträchtlich.

4 Sasbachwalden (N. Albern), 15. Juni. Gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ging ein schwerer Wellenbruch über unsere Gemeinde nieder, der demjenigen von 1887 nicht viel nachsteht. In gewaltigen Strömen stürzten die Wassermassen von den Höhen herunter, so daß Fahrstraßen, kleinere Fahrwege zu den Gehöften und die Gehöfte selbst, insbesondere Keller und auch Stallungen unter Wasser gesetzt wurden. Die Wassermassen richteten großen Schaden an. Da man kurz vor der Feuerlinie steht, ist es um so bedauerlicher, da viele Landwirte um ihr Futter auf den kommenden Winter gebracht sind. Die Kirchenebene ist vollständig vernichtet.

5 Kappelrodeck (N. Albern), 15. Juni. Gestern Mittag ging über die Gemarkung Kappelrodeck ein furchtbarer Wellenbruch nieder. Die kleinen Gebirgsbäche vom Iberg, Dittenberg und Käferwald fielen wie mächtige Sturzflüsse zu Tal, Sand und Steine mit sich fortziehend. In kurzer Zeit glichen die Niederungen einem See. Der größte Schaden wurde auf den Wiesen angerichtet. — Im Hinten Steinbühl ertranken drei Schweine.

6 Oberkirch, 15. Juni. Ein schweres Unwetter, verbunden mit Wellenbruch ging gestern über Oberkirch und das vordere Rheingtal nieder. Die Wassermasse tauchte entseßelt in Strömen hernieder und richtete namentlich in Oberkirch, Gaisbach, Winterbach, Lautenbach, Oedobach, Ransbach empfindlichen Schaden an. In Gaisbach überflutete das Wasser die Straße den ganzen Ort herab einen halben Meter hoch. Besonders großen Schaden hat es in der Wirtschaft zum Kranz angerichtet, wo die Kellerräume bis zur Decke mit Wasser angefüllt waren. Viel Schaden wurde an Futter und Pflanzgewächsen angerichtet. Auch die Kirchen werden sehr unter dem Unwetter leiden. Der Bahnverkehr zwischen Renschen und Albern war während einiger Stunden gesperrt.

7 Lautenbach (N. Oberkirch), 15. Juni. Auch unser Ort wurde gestern nachmittag von einem schweren, heftigen Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigen Regen und Hagelschlägen heimgesucht. Wassermassen wälzten sich zu Tal, alles mit sich reißend und gewaltigen Schaden anrichtend. Die Eisenbahnlinie wurde schwer beschädigt, sodas der Verkehr von Oberkirch-Oppenau eingestellt werden mußte. Brücken wurden mit fortgerissen. Am meisten Schaden richtete das Lautenbächle an. Die Feuerwehr wurde alsbald alarmiert, die das Vieh in Sicherheit brachte. Die Kellerräume, namentlich in den Wirtschaften, waren voll-

ständig unter Wasser gesetzt, sodas die aufgespeicherten Vorräte an Gemüse und Getreide sehr beschädigt, zum Teil vollständig vernichtet wurden. Auf der Steig und dem Spitzenberg sind große Erdentfänge zu verzeichnen. Menschenleben sind bis jetzt glücklicherweise nicht zu beklagen. Der Zugverkehr Oberkirch-Oppenau stockt heute noch. Die Reisenden müssen sich mit Fußwegen weiter befördern lassen. Auch in Ringelbach und Waldbühl hat das Unwetter stark gehaust. In Ransbach brachte das Wasser des Steinbächle große, zentnerschwere Steinblöcke zu Tal. In Kappelrodeck, Furchenbach und den Seitentälern gegen die Schwend zu hat das Unwetter ebenfalls seine schädigenden Spuren hinterlassen. Der Zugverkehr zwischen Oberkirch und Oppenau ist nach einer neueren Meldung wieder hergestellt.

8 Haslach i. A., 14. Juni. Seit Tagesanbruch geht hier ein wellenbruchartiger Regen nieder, wodurch seit Mittag die Rinne sowohl wie deren Seitenläufe bedenklich stiegen. Die Gebirgsbäche bringen ungeheure Wassermassen; die Mehrzahl der Brücken ist weggeschwemmt; viele Straßen in unserer Stadt gleichen Flüssen; zahlreiche wertvolle Gartenanlagen sind überflutet und vollständig vernichtet. Der Schaden ist sehr groß. Durch das Nachlassen des Regens ist das Hochwasser augenblicklich wieder im Fallen begriffen. Im benachbarten Mühlenbach richtete das Wasser ebenfalls große Verheerungen an. Die neugebaute Haslach Wasserleitung wurde auf weite Strecken aufgerissen, die Straße ist nicht mehr befahrbar. Im benachbarten Fischenbach hat ein etwa 20 Meter langer Erdbruch das ganze enge Tal verschüttet. Auf der Nebenbahn Bieberach-Jell a. S. konnten heute abend die Züge wegen Dammrutsch nicht mehr verkehren.

9 Freiburg, 15. Juni. Infolge des lange andauernden Regens sind der Hölzlerbach im Borort Günterstal, sowie der Nordbach im Borort Haslach heute früh aus ihren Ufern getreten. In Günterstal mußte die Feuerwehr bei der Abburg einen Notdamm errichten.

10 Mannheim, 15. Juni. Infolge der niedergegangenen Gewitter sind die Flußläufe im Steigen begriffen. Der Pegel am Rhein zeigt heute 512, der Neckarpegel 504 Zentimeter Wasser.

Die Ueberflutungen im Rheingebiet. Eine furchtbare Hochflut hat, wie schon wiederholt in kürzeren und längeren Einzelmeldungen dargestellt, das blühende Rheingebiet und unermesslichen Schaden angerichtet, leider auch eine große Anzahl Menschenleben gefordert. Nach fast 10tägigen schweren Gewittern ging am Montag bei Tagesgrauen ein Wellenbruch zwischen Antweiler und Schuld in der Eifel nieder. Das Wasser ergoß sich mit solcher Wucht und Schnelligkeit von den Bergen hernieder, daß die Bewohner von Schuld auch bei der größten Eile kaum Zeit hatten, das nackte Leben zu retten. Häuser stürzten zusammen, Vieh und alle bewegliche Habe verschwanden in dem tobenden Element. Weniger ängstliche Bewohner, die die Wut der entseßelten Mächte unterschätzten, wurden mit samt ihren Häusern weggeschwemmt. So unter andern etwa vierzig italienische Arbeiter, die an dem Bau der strategischen Bahn beschäftigt waren und mit ihrer Kantine in kaum einer Minute im Strudel des Wassers verschwanden. Hiermit erklärt es sich auch, daß die meisten bis jetzt gelandeten Leichen unbekannt sind. Das Hochwasser wurde sofort nach den untern Ortsteilen gemeldet, jedoch machte man sich dort keinen Begriff von dem, was kommen sollte um so weniger, als nur die Meldung von „kommenden Hochwasser“ sprach und weitere Nachrichten ausblieben. Daß dies infolge der Zerstörung der Telephon- und Telegraphenleitungen geschah, konnte man natürlich nicht ahnen.

Zum Verhängnis wurden einem Bericht der „Köln. Ztg.“ zufolge die neuen Bahnbauten. Die Uhr, die sich bekanntlich in einem romantischen, engen Tale zwischen Bergen einen Weg sucht und in zahlreichen Windungen bei sehr starkem Gefälle dem Rhein zufließt, wird von zahlreichen Brücken der Bahnstrecke Remagen-Adenau überpannt. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, diese eingleisige Bahnlinie zur Vollbahn auszubauen, und überall sieht man mächtige

Holzgerüste für die zu schaffenden Betonbrücken gerichtet. Diese Gerüste hielten den heranbrausenden Fluten nicht stand und stürzten tragend zusammen. Die Folgen waren furchtbar. Das Wasser erreichte eine Schnelligkeit von 3 Sekundenmetern, und die darin schwimmenden schweren Gerüstbalken, Bäume und Telegraphenstangen wirkten wie Sturmböde auf alles, was sich ihnen in den Weg stellte. So kamen die Wassermassen, Häuser und Brücken mit sich reißend oder stark beschädigend, bis Altenahr. Hier beschrieb das sonst so friedliche Fließchen bei starkem Gefälle einen scharfen Bogen. Die massive steinerne Brücke hielt die ersten Angriffe der Fluten aus, aber die herankommenden Balken brachten sie zu Fall. Durch die lahmen Gärten der Hotels rasteten die Fluten, alles, was im Wege stand, mit sich reißend. Die Keller liefen voll Wasser und Häuser wurden stark beschädigt.

Am Ende von Altenahr führt die Chaussee durch einen etwa 50 Meter langen Tunnel, während die Uhr diesen Fels, der wie eine Zunge sich hinreckt, umgeht. Die Wassermassen zerstörten dort zuerst die Schutzmauer der Chaussee, dann die selbst und bahnten sich einen Weg durch den Tunnel, wobei sie eine schwere Straßen-Dampfwalze mit den Wagen der Bedienungsmannschaft mitwälzten. Wo vorher das liebliche Bild einer zwischen Bergen ansteigenden Allee wintete, öffnet sich jetzt eine tiefe, breite Schlucht, in der die Dampfwalze und die Wohnwagen in Trümmern liegen. Gestürzte Felsmassen, Bäume und Balken vervollständigen das Bild graufiger Zerstörung. An allen scharfen Windungen, die die Uhr in ihrem Laufe nimmt, hat sie die dicht an ihr entlang führende Provinziallandstraße zerstört. Die Ortschaften Manjshof, Dernau, Laach, Mariental, soweit sie tiefer gelegen sind, hatten stark unter dem Wasser zu leiden, doch sind von hier glücklicherweise nur Sachschäden an Häusern, Feldern, Weinbergen und Brücken zu melden. Die alten und neuen Bahndämme sind unterteilt, teilweise gänzlich verschwunden, so daß die Scheunen in der Luft ragen. Die starken Steinbrücken in Altenahr, Manjshof, Dernau und Heimersheim sind weggerissen worden, außerdem noch etwa 20 Holz- und Eisenbrücken.

In Bad Neuenahr kam das Wasser durch die prachtvollen Kuranlagen in einer Höhe von über einem Meter herangebraust. Im Nu waren die Erdgeschosse der in der Nähe der Uhr gelegenen Häuser und Hotels unter Wasser, so daß Hunderte von Kurgästen nicht aus noch ein konnten und auch nichts zu essen erhalten haben. In den Straßen von Neuenahr klagte das Wasser bis zur Mannshöhe. Die wohlgepflegten Wege und Straßen des aufblühenden Kurortes zeigten Löcher und Risse von drei und mehr Meter Tiefe. Im Kurtheater wurde die ganze Garderobe zerstört, die neuangelegten Gärten sind verschlammmt. In Heimersheim, wo das letzte Hindernis dem Wasser entgegenstand, eine sehr feste Steinbrücke, unterpflüßten die Fluten den Bahndamm. Zum Glück, so muß man sagen, daß die Brücke und es gelang, den Bahndamm notdürftig wiederherzustellen, so daß der Verkehr bis Walporzheim aufrechterhalten bleibt. Unterhalb Heimersheim verwüsteten die Wassermassen weite Strecken Wiesen- und Ackerlandes und vernichteten die Ernte.

Es ist noch nicht möglich, den entstandenen Schaden abzuschätzen, doch dürften die Provinzialverwaltung und der Kreis durch Straßen- und Brückenschäden annähernd eine Million, der Eisenbahnfiskus ebensoviel, die Bahnbau-Unternehmer der neuen Bahnstrecke und die Telegraphenverwaltung 250 000 M. Schaden erleiden. Der Verlust an Vieh, Häusern und Feldfrüchten dürfte etwa 200 000 M. betragen, genug um eine große Anzahl armer Eißler an den Bettelstab zu bringen, wenn nicht die öffentliche Mildtätigkeit in reichem Maße zu Hilfe kommt. Alle diese großen Verluste aber erscheinen klein gegenüber der traurigen Gewißheit, daß eine große Anzahl Menschenleben zugrunde gegangen sind. Ihre Zahl ist noch nicht festgestellt und wird es vielleicht nie werden, da die vielen fremden Erntearbeiter nicht leicht kontrollierbar sind. Seit dem Jahre 1804 ist eine solche Katastrophe hier nicht zu verzeichnen gewesen.

Uhrweiler, 15. Juni. (Tel.) Tausende von Hilfskräften sind zu den Aufräumarbeiten eingetroffen. Die Bahnverbindung dürfte voraussichtlich am Sonntag provisorisch hergestellt sein.

August Schulz Wäschefabrik • Karlsruhe Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft Herrenstrasse 24. Gegründet 1878. Fernsprecher 1507. Grosses Lager in Herren-Damen-Kinder-Wäsche Tisch-, Bett- und Küchenwäsche, Taschentücher, Trikotagen, Krage, Manschetten, Krawatten. Spezialität: Herrenhemden nach Mass. Anfertigung ganzer Ausstattungen. Stoffe und Zutaten zur Selbstanfertigung. Nur gute Qualitäten zu billigsten Netto-Preisen. Erstes Spezialgeschäft hier mit eigener Wasch- und Bügel-Anstalt.

35 Pfennige Herstellungspreis; ein neues, reines Speisefett zum Braten und Baden, alle anderen Produkte betreffend. 60 Pfennige Detailspreis; jedes Quantum bei hohem Nutzen leicht verläufig. 5846a Wer? beteiligt sich still oder tätig mit M. 25 000 an Ausbesserung des gefährdeten Verkehrs? Offerten an S. Lichtenstein, Charlottenburg, Kommissarstr. 50.

Freiwillige Feuerwehrgesellschaft Freitag den 17. Juni 1910, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Stadthotel, Steinstraße 23, im Auftrage des Herrn Stiefel hier gegen bare Zahlung öffentlich bestimmt versteigern: 2 noch sehr guterhaltene Registrier-Kassen (Marke National), 8804 Karlsruhe, den 15. Juni 1910. Zölle, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag den 16. Juni 1910, vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich in Maxau, Zusammenkunft bei der Post, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 Musik-Automat, 1 Pianino, 1 Silber-Automat. 8815 Karlsruhe, den 14. Juni 1910. Evers, Gerichtsvollzieher.

Eggenstein. Fahren-Verkauf. Die Gemeinde versteigert Dienstag den 21. I. Mts., nachmittags 6 Uhr einen Rindfahren. Zusammenkunft am Fahrenstall. 5845a Eggenstein, den 15. Juni 1910. Der Gemeinderat. 21

Verkauf eines Landhauses in der Nähe von Albern, m. hübsch. Aussicht, großem, ertragsreichen Obstgarten, für pers. Beamte, Lehrer zc. besonders geeignet, unter sehr günst. Bedingungen. Näheres durch Ferd. Darnbacher in Albern. 5844a.3.1 Fahrrad mit Freilauf billig zu verkaufen. 2824548 Eisenbahnstr. 33. part.

Schwämme sowie alle Arten Frottier- und Waschartikel 3.2 empfiehlt 8287 in großer Auswahl Luise Wolf Ww., Parfümerie, 4 Karl-Friedrichstraße 4.

Möbel verschenkt. niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch. Kein Kaufzwang. Jul. Weinheimer, Polstermöbel-Fabrik u. Lager, 10,3 Kaiserstraße 81/83. 8065

Erholungsbedürftige finden bei Tante in nächster Nähe des vielbesuchten Kurortes Wilhelmsbad (württ. Schwabwald), in neu eingerichteter Hause, von herrlich. Wald umgeben, gut möblierte Zimmer bei sorgfältigster Pflege. Nähere Briefe. Bahnhstation. In erfragen unter Nr. 8816 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat! Witwer, 38 Jahre, kath., Geschäftsmann, mit 12 Jahr altem Sohn, erpactes Vermögen, sicheren Bedienst., wünscht sich mit älteren Dienstmädchen zu verheiraten. Offerten unter Nr. 824990 an die Expedition der „Bad. Presse“. Anonym swedlos.

Dankfagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben, dahingeschiedenen Vaters und Sohnes Albert Jost sprechen wir unseren innigsten Dank aus. 8818 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Blumenpenden, sowie die Beteiligung am Leichenbegängnis unserer lieben Mutter, Schwägerin und Tante Frau Beata Hensle Wwe. sprechen wir unseren herzlichsten Dank. Die tieftauernden Hinterbliebenen: Albert & Amalie Hensle. Ettlingen, den 15. Juni 1910. 825081

Trauerbriefe und Danksagungskarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Die Eröffnung der Murgtalbahnstrecke Weisbaden-Forbach.

Spezial-Bericht der „Bad. Presse“. II. Das Festbankett. Forbach, 15. Juni. Wie gestern schon kurz berichtet, klangen die Festveranstaltungen anlässlich der Eröffnung der Murgtalbahnstrecke Weisbaden-Forbach in ein solennes Festmahl aus, das im Friedrichshof zu Forbach stattfand.

Der Redner hieß alle Festteilnehmer namens der Geländeerwerbskommission herzlich willkommen und sprach denselben Dank für ihr Erscheinen aus. Er hegte den ersten Wunsch, daß die Festteilnehmer des heutigen Tages auch in späteren Jahren noch in angenehmer Erinnerung gedenken und den Ruhm des Murgtales allüberall verbreiten möchten.

Alsdann gedachte Pfarrer Späth-Forbach in herzlichen Worten des Segens, den die Bahn für die Bewohner des hinteren Murgtales bedeute. Mehr als 28 Jahre sei er in Forbach amtlich tätig und er wisse die Wohlthat des Anschlusses Forbachs an den Bahnverkehr sehr zu schätzen.

Weiter ergriff sodann der Minister des Groß. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Erzherzog v. Marschall das Wort. Der Redner sprach zunächst dem Vorredner seinen Dank aus für die freundlichen Worte, die dieser der Groß. Regierung gewidmet hatte und fuhr sodann fort: Die Groß. Regierung ist hoch erfreut, daß es möglich gewesen ist, den Gemeinden des oberen Murgtales die Wohlthat einer Eisenbahnverbindung zuteil werden zu lassen und gibt dem Wunsch Ausdruck, daß die Hoffnungen, die sich an das neue Verkehrsmittel knüpfen, im vollsten Maße in Erfüllung gehen mögen.

Der reiche Holzvorrat dieser Gegend wirksam steigern. Möge auch ein reicher Fremdenstrom sich in dieses Tal ergießen, seine Naturschönheiten bewundern und sich erfreuen an dem Umgang mit seinen kernhaften Bewohnern, denen der einfache, schlichte und zufriedene Sinn auch im Anblick an den großen Vorteilen erhalten bleiben möge.

Nachdem auch diese Hochrufe verklungen waren, ergriff Se. Erz. Wittf. Geh. Rat Bürlin das Wort, um in prächtigen Ausführungen die Schönheiten des Murgtales zu preisen, die durch die neue Bahn nunmehr auch dem Fremdenverkehr erschlossen seien.

Auch Generaldirektor Roth gedachte der Sorgen und Mühe, die durch den Bahnbau entstanden sei. Es sei wirklich Herzerfreuendes geleistet worden und man dürfe freudig in die Zukunft schauen, denn er hege keinen Zweifel, daß die Ergebnisse die Erwartungen noch übertreffen werden.

Weitere Toaste wurden sodann noch ausgebracht auf die Herren Oberbaurat Baumeister, Kommerzienrat Klump, Oberförster Friedrich, Obergerichtsrat Vehn und die Vorstände des Bezirksamts Rastatt, Oberamtmann Höst und Oberamtmann Kopp.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 14. Juni. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser, Vertreter der großherzoglichen Staatsanwaltschaft Dr. Hagner.

Der Rabinetsminister Emil Hubbuch aus Forzheim saßte im Juni 1908 die Absicht, sich ein Vermögen zu schaffen, das ihn in späteren Jahren zugute kommen sollte. Gegen diesen Plan wäre gewiß nichts einzuwenden, wenn Hubbuch ihm auf ehrlichem Wege folgte, wenn er durch Fleiß und Sparsamkeit dieses Ziel zu erreichen gelacht hätte.

schon, halbfertige Waren und Edelsteine im Gesamtwerte von 6452 M an. Die gestohlenen Gegenstände vergrub der Angeklagte in einem vor der Stadt gelegenen Garten, in ein Tuch eingewickelt, an dessen Stelle, nachdem der Bestand sich mehrte, eine Milchkanne trat.

Die Berufung des Goldarbeiters Hermann Anselment aus Bilsingen, gegen den das Schöffengericht Forzheim wegen Körperverletzung auf 20 M Geldstrafe erkannt hatte, wurde als unbegründet verworfen.

In der Frühe des 30. April kurz vor 3 Uhr wurde der 50 Jahre alte Gemüsehändler Better in dem Hausgange seines Wohnhauses, Kleine Herrenstraße 7, in Forzheim von zwei Personen überfallen. Die Beiden hatten dem etwas angetrunkenen, einkäufigen Manne aufgelauert, ihm Pfeffer in das Auge geworfen und dann dem auf diese Weise vorübergehend seines Sehvermögens beraubten die Taschenuhr von 7 M abgenommen.

Am 11. Januar stahl der Maurer Karl Seiter aus Söllingen im Hof des Gasthauses zum „Happen“ von einem dort stehenden Wagen ein Paar Lebergamaschen im Werte von 5 M. Da der Angeklagte ein schon vielfach vorbestrafter Dieb ist, muß er seine Tat mit 6 Monaten Gefängnis büßen.

Ein räufziger Dieb ist auch der Buchbinder Wolf Banner aus Heilbronn. In der Wohnung seines Logisgebers, des Kupferschmieds Halm in Forzheim, erbrach er am 23. April einen Koffer und entwendete aus demselben einen Leberzieher und zwei Henden. Diese Sachen verkaufte er für 2.50 M. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

14. Juni: Andreas Ritter von Offenbürg, Werkführer hier, mit Paula Röderer von hier; Adolf Hollerbach von Hardheim, Postverwalter in Oberstesseln, mit Anna Roth von Oberbarmersbach; Wilhelm Rinkler von hier, Kaufmann hier, mit Olga Göng von hier.

11. Juni: Berta, alt 2 Tage, B. Albert Bura, Tapezier; Maria Magdalene Trapold, alt 43 Jahre, Ehefrau des Müllers Ignaz Trapold. — 12. Juni: Theodor Habig, Maurer, Witwer, alt 52 Jahre; Beata Hensle alt 61 Jahre Witwe des Brauerbesitzer Kaspar Hensle. — 13. Juni: Salomea Luhr, Diakonin, lebig, alt 26 Jahre; Fritz, alt 7 Jahre, B. Friedrich Meier, Bestriebsleiter; Lina, alt 9 Jahre, B. Ellinger, Fuhrmann; Maria Anna Simon, alt 29 Jahre, Ehefrau des Fabrikarbeiters Adolf Simon; Franziska Sitter, alt 34 Jahre, Ehefrau des Landwirts Franz Sitter; Magdalene Eberhardt, alt 70 Jahre, Witwe des Landwirts Jakob Eberhardt; Lisette Deber, alt 35 Jahre, Ehefrau des Fabrikarbeiters Karl Deber. — 14. Juni: Luise, alt 17 Jahre, B. Gustav Stiefel, Kupferschmied.

Wichtig für jede Hausfrau! Ozonit aus der Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marko Schwan) modernstes Waschmittel (Prof. Giessler's Patent) gibt nach halbstündigem Kochen blendend weisse Wäsche. Garantiert frei von Chlor und allen schädlichen Bestandteilen. Ein Versuch überzeugt. Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Für Damen und Herren, welche Bücherfreunde sind. Für nur 75 Pfennige Abonnement dieser Zeitung eine elegante Bibliothek der herrlichsten Romane. Bestellen Sie sofort, indem man unterschreibt und unfrankiert in einen Postbriefkasten einwirft oder dem Briefträger mitgibt.

J. Blums Zug- und Stovorrichtung mit 2 Stangen für Vorhänge und 3 Stangen für Stör und Vorhänge fertig zum Gebrauch. Polierte Holzgalerien in allen Längen. Solide und dauerhafte Ware. Alles eigenes Fabrikat mit Motorbetrieb. Preislisten gratis. Nur bei J. Blum, Schönenstr. 49, Karlsruhe. Rabatmarken.

Stottern u. heilt 14.5 Max Frank, Heidelberg, Geisbergstr. 64a Unterricht auch in Karlsruhe. W 2771. Neue, sehr kleine Flügel nur 1 1/2 Meter lang. Preis Mark 1225.- fünfjährige Garantie. empfohlen Ludwig Schweisgut, Hofk., Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4.

Betrag Kleider, Fridenberg, Markgrafenstr. 17. D. Roth, komme zu jeder. Warmempfehlen ist d. Gebrauch d. Juder's Patent-Medizinal-Seife bei Hautkrankheiten u. Schuppungen der Haut, bei leichter Juckhustis, ganz besonders bei Unreinheiten der Haut, wenn Mittel und deren Folgezustände. Pickel. Anstehen, Pusteln usw. das bekannte unschöne Gesichtsbild hervorgerufen. Das ist das Urteil d. G. Dr. med. W. H. Juder's Patent-Medizinal-Seife a. Et. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (25%ig, stärkste Form). Dagegenher: Juder's-Creme 75 Pf. u. 2 M., fern Juder's-Seife (mit) 50 Pf. u. 1.50 M. Bei Carl Roth, Herrn. Diefer, Wils. Baum, C. Denny, Gg. Jacob, Otto Mayer, Th. Wals sowie in faml. Apoth. u. Drog. In Durach bei Aug. Peter.

Teilzahlung gestattet. Weißwaren, kompl. Ausstattung zu freng realen Preisen. Offerten nebst genauer Angabe der Art. unter Nr. 8896 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Landhaus (Wohnstation), neuerbautes, mit 6 Zimmer, 2 Stüden, großer Garten mit schön. Obstkultur, 3 Km. von Wiesloch, besonderer Umstände halber bill. zu verkaufen. Preis 8000 Mark. Näheres un. Nr. 5800a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Damen find. distrete Aufnahme u. sorgfältige Verpfleg. i. Privat-Entbindungshaus von Frau Müller, Gebamm., Straßburg u. C. G. Heleneengasse 16. 4130a

Antiquar. Bücher. Wissenschaftliche Werke und ganz. Bibliotheken. Kauf stets Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung Freiburg i. B. 582a3.1

Wellpappe. Rollen, Bogen, Schachteln etc. Vortrockn. u. reinl. Baumaterial. Holstermittel. Carl Lampmann Söhne, Köln-Ehrenfeld. (Begr. 1830.)

Geld-Darlehens ohne Bürg. Ratentzück, distret, teill u. schnell vom Selbstgeber. Schlegel, Berlin. Brüderstr. 41. 4894a.10.9

Senf. Marke Exzellenz, fabriziert nur 4898a.27.3 Anton Tonoli, Offenburg (Baden). Billige u. gute Bezugsquelle für Großhändler.

Landhaus im Murgtal, 1 1/2 Stde. v. Baden-Baden entfernt, hohe, freie Lage, wunderbare Aussicht, schön gebaut, 6 Zimmer, 2 Stüden, gr. Keller, groß. Obstgarten, billig u. günstig. Lebige. zu verkaufen. Schön. Anwesen f. pen. Beamten. 5370a Näheres durch Agentur Reuß, Gagnenau i. B.

Salon-Einrichtung. Mahagoni, wenig benützt, billig zu verkaufen. 8788 Brauerstraße 29, 3. Et. links.

Gas-Ofen, komplett, bereits neu, inkl. Badewanne billig zu verkaufen. 8787 Brauerstraße 29, III., lts.

**Städt. Rechtsanwaltsstelle.**  
(Städt. Arbeitsamt)  
Jägerstraße 100, Erdgeschoss.  
erteilt minderbemittelten Personen unentgeltlich Rat u. Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsfragen usw.  
Kostenfreie Anfertigung von Schriftstücken.  
Geschäftsstunden: Werktäglich von 9-1 und 3-7 Uhr  
Telephon 629. 15398\*

**Wilh. Verspohl**  
Elektrotechnisches Geschäft  
Teleph. 2725 Karlsruhe i. B. Kurvenstr. 21  
empfiehlt sich zur 2244\*  
**Projektierung und Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen**  
im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk.  
Erweiterungen und Reparaturen an bestehenden Anlagen. — Reparaturen von Elektromotoren und Dynamos. — **Schwachstrom-Anlagen.**  
Lager elektrotechnischer Bedarfs-Artikel.

Bitte zu beachten!  
**Möbel jeder Art**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten Wohnungseinrichtungen streng reell und billig!  
**Für Brantleute ganz besond. günstige Gelegenheiten**  
**Gebr. Klein**  
Karlsruhe, Durlacherstraße 97/99, Franks-Lieferung. 7261.10.10

**Moderne Rohrmöbel**  
für Garten und Veranda  
empfiehlt  
**A. Jörg, Karlsruhe, Kaiserplatz,** Telefon 2241.  
Katalog gratis.  
NE. Reparaturwerkstätte für sämtliche Rohrmöbel. 8169.5.4

**Georg Pfister**  
Inhaber Friedrich Pfister  
München München.  
**Verbandhaus**  
in Obst, Gemüse und Südfrüchten.  
Gegründet 1886.  
Telegr.-Adr.: Pfister München Obsthalle. — Teleph. Nr. 3889.  
Obiges Verbandhaus offeriert Südfrüchte, Tiroleräpfel, Drogen, Zitronen, Zwiebel u. Kastanien in- und ausländische Gemüse.  
Woz! Versende nur prima frische Ware in Ladungen und kleinen Posten zum billigsten Tagespreis.  
Vertrauensaufträge finden prompteste Erledigung.  
Achtungsvollst. Friedrich Pfister.  
5625a.2.2

**Reicherts Hautcreme**  
**Rosaderma**  
besonders geschätzt für Damen mit bleichem Teint.  
nicht fehlende Hautcreme für Damen mit bleichem Teint.  
„Rosaderma“ erzeugt in wenigen Augenblicken rosige Wangen. Preis per Tube M. 1.—, Nachnahme M. 1.50 franko.

**H. Bieler, Parfümeriehandlung,**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 223. 5719

**Möbelindustrie Durmersheim.**  
Ausstellungsort Poststraße, b. Staatsbahnhof.  
Schreinerei mit Maschinenbetrieb, Friedrichstr. 291.  
Inh. A. Bauer, Schreinermeister, u. V. Schorpp, Lapezierer u. Dekor. fertigt als Spezialität eigene Schlaf-, Speise- u. Wohnzimmer-Einrichtungen in neuesten Stilen direkt an Privats- u. Fabrikpreisen und laden verehrl. Interessenten zur Ansicht der Musterzimmer höf. ein. 2482a.13.8  
Ganze Einrichtungen und einzelne Möbel werden in jeder Holzart pünktlich ausgeführt.  
Franko-Lieferung bei freier Verpackung.

**Accept-** Kredit und Austausch wird solventen Firmen gewährt. Branche gleich. Offerten unter Nr. 8642 an die Exped. der „Bad. Presse“. 10.5

**Vergabung von Bauarbeiten.**  
Gemäß der Berechnung des Gr. Finanzministeriums vom 3. Jan. 1907 sind nachstehende Bauarbeiten zu dem Neubau des evangel. Pfarrhauses in Spöck in öffentlicher Submission zu vergeben.  
1. Fuß- und Stufenarbeiten.  
2. Boden- und Wandbeläge mit Fliesen.  
3. Glaserarbeiten.  
4. Schreinerarbeiten.  
5. Klempnerarbeiten.  
6. Färbearbeiten.  
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer hier, Stephanienstraße 28, zur Einsicht auf, dabei sind auch die Angebotsformulare zu erheben.  
Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis längstens  
Samstag den 2. Juli 1910, nachmittags 3 Uhr, bei uns einzureichen. Zu diesem Zeitpunkt erfolgt die Eröffnung der Angebote, wozu es den Bewerbern frei steht zu erscheinen. Die Zuschlagsfrist wird auf 14 Tage festgesetzt. 8811  
Karlsruhe, den 15. Juni 1910.  
Gr. B. Bauinspektion.

**Betonarbeiten-Vergabung.**  
Für die Vergabung des Personenbahnhofs Karlsruhe haben wir die Arbeiten zur Verstellung der Abdeckung einer eisernen Brücke mit beiläufig 3400 qm Beton und 260 qm Eisenbeton ründel, wasserdichter Abdichtung mit Besch. und Abhaltung nach Maßgabe der Berechnung des Gr. Finanzministeriums vom 3. Jan. 1907 zu vergeben.  
Die Unterlagen können auf unserem Geschäftszimmer, Stephanienstraße 28, III, eingesehen werden, wobei selbst auch Pläne und Bedingungen gegen 3 M. Kopiergeld (für Porto 30 S mehr) abgegeben werden.  
Angebote, mit der Aufschrift „Abdeckung der Unterführung der Göttingerstraße“, müssen spätestens bis zum Öffnungstermin, Donnerstag den 7. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr, portofrei eintreffen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Karlsruhe, den 13. Juni 1910.  
Gr. Bauinspektion II.

**Vergabung von Bauarbeiten.**  
Zur Renovation des Gymnasiums u. Landhospitalsgebäudes in Bruchsal sollen nachstehende Arbeiten, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Landstände, im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe der Berechnung des Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 vergeben werden.  
1. Maurerarbeiten ca. 1000 qm Verputzschichten  
Ca. 16 m Kaminerneuerung  
Ca. 23 cbm Haupteinernuerung  
2. Steinbauarbeiten:  
a. Kaminmaterial ca. 8 cbm,  
b. Belles Sandsteinmaterial ca. 15 cbm.  
3. Fassadenputz und Malerarbeit: ca. 1000 qm neuer Fassaden-zementputz, ca. 1000 qm Leinwandanstrich, ca. 750 qm Deckenputz.  
4. Dachdeckerarbeit: ca. 2700 qm Biberschwanz-Neu- und Umdeckung.  
5. Zimmerarbeit: ca. 500 qm Speicherboden, ca. 2700 qm Dachlattung, ca. 36 cbm Holzwerk.  
6. Wiednerarbeit: ca. 260 m Dachrinne und Abfallrohre, ca. 15 Stück Regenfänger.  
Die Bedingungen können in der Zeit vom Mittwoch, den 15. bis Donnerstag, den 23. ds. Mts., auf unserem Geschäftszimmer eingesehen werden, wobei selbst auch die Angebotsformulare erhältlich sind. Die Angebote müssen bis längstens Samstag, den 25. ds. Mts., 10 Uhr vormittags verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen sein, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote in Anwesenheit der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.  
Zuschlagsfrist 14 Tage. 5641a  
Bruchsal, 10. Juni 1910.  
Gr. B. Bauinspektion.

**Freiwillige Grundstücks-Vergabung**  
Auf Antrag der Erben der Privat Ferdinand Gehler Elemente von hier soll im Geschäftszimmer des Gr. Notariats am  
Donnerstag den 23. Juni 1910, nachmittags 1/3 Uhr,  
das Grundstück Lagerbuch Nr. 158, 1 a 21 qm Hofreite im Stadterker Weersburg (Oberstadt) mit dreistöckigem Wohnhaus, gewölbtem u. Balkenteller, geschätzt zu 6000 M. teilungshalber öffentlich versteigert werden, wobei der Zuschlag erteilt wird, wenn wenigstens der Schätzwert erreicht ist.  
Die übrigen Bedingungen liegen in der Kanzlei des Gr. Notariats zur Einsicht auf. 5514a.2.2  
Weersburg, den 2. Juni 1910.  
Gr. Notariat:  
Eiseninger.

**Eiserne Wendeltreppe**  
4 Meter hoch, zu kaufen gesucht.  
C. Wagner, Durlach  
Ebnatalstr. 20. 2.2

**Auf in die Hochvogesen!**  
Gewissenhafte Ausk. erteilt u. illustr. Prosp. versendet kostenfrei, das **Verkehrsbureau** zu Colmar i. E.  
**Colmar Hotel „schwarzes Lamm“**  
Spezialhaus für Touristen u. Geschäftsleute in schönster Lage der Stadt. Gute franz. Küche. Mäßige Preise. Ausgangspunkt f. Vogesen. Alph. Röhert, Bes.  
**Drei Aehren Hotel und Villa NOTRE DAME**  
Altrenommiert, von Deutschen vielbesuchtes Hotel. Gemüthlich und bequem. 150 Betten, aller Komfort. Große Parkanlagen. — Garage. — Tennis. Mäßige Preise.  
A. Müller, Besitzer.

**Versteigerung von Geweißen und Abwurfstangen.**  
Das Groß. Koffort- und Jagdamt Karlsruhe versteigert  
Montag den 27. Juni, vormittags 10 Uhr,  
im Schloßhof des Groß. Jagd- und Forstamts (neuer Bauabschnitt) 96 Stück schädellose Damhirschköpfe, 8714.2.1  
18 Stück Rehgehörne, 166 Fund Edelhirschklingen, 800 Fund Damhirschklingen in geeigneten Lagen.  
Die Geweiße u. Stangen können am Samstag, den 25. Juni von 8-12 und 2-5 Uhr, am Sonntag, den 26. Juni von 8-12 und am Versteigerungstage von 8 Uhr ab eingesehen werden.

**Bekanntmachung.**  
Die Stelle eines Polizeidieners ist auf 1. Juli d. Js. neu zu besetzen. Bei betriebl. Vermeidung findet dauernde Anstellung nach Maßgabe der hiesigen Dienst- und Gehaltsordnung statt. Geeignete Bewerber haben ihre Gesuche, nebst Beugnissen über ihre bisherige Führung u. Tätigkeitsverlauf, bis zum 20. Juni d. Js. bei uns einzureichen. 5832a  
Zeiberg, den 9. Juni 1910.  
Bürgermeisteramt,  
de Pellegrini.

**Deute**  
Vergangenheit und Zukunft schriftlich nach astrologischer Berechnung bei Angabe von Geburtsjahr und -tag. Ausführlich für Damen und Herren.  
G. Franke, Köln, Melchiorstr. 30.

**Wachtung!!!**  
**La Prima ganz harte hochf. Salami**  
großartiger Anschnitt, pikant Geschmack, beste Dauer- u. Winterkonserve, reichhaltig in allen Nährstoffen, reich an Eisen, Phosphor, Kalium und Natrium. Verlangen Sie, Sie bleiben treuer Kunde! Pfd. 105 Pfg. ab hier. Nachnahme, Distret. 4684a  
A. Schindler, Burkhofstr. 8, Chemnitz, Antonplatz 8.

**Herrliche Formen**  
der Büste erhalten Damen jeden Alters — nur mit meinem echten **Wiltens-Creme Viala**; äußerliche Anwendung. Ueberrassend! Erfolg! Garantiert unfehlbar!  
Doz. M. 2.—, per Nachnahme M. 2.50. 5764a.3.2  
**Hillers Versandhaus,** Dresden III, Zwingerstr. 5.

**Häuser's** **Wendelweiner Brennessel-Spiritus**  
Flasche M. 1.- u. 2.-  
Bestes Mittel gegen Schuppen, Haarausfall, Carl Häuser, München, Zu Apotheken, Drogerien u. Parfüm.

**Thüringer Wurst und Fleischwaren.**  
Nur feinste u. schmackhafte Spezialartikel unter voller Garantie der Reinheit. Sie beziehen dieselben sehr vorteilhaft am besten direkt von **Gustav Weisforn, Fleischwarenfabrik, Buttstädt** in Thür. Geogr. 1850 — Probepostkarte nach Wunsch fort. 8-12 Pfg. per Nachn. Preisl. uml. u. portofr. 4940a

**Schuppen-Flechte**  
durch **Obermeyers Herba-Seife** in kurzer Zeit geheilt.  
Beugnis. 1822a  
Ihre Herba-Seife hat meiner Mutter, die an trockener Schuppenflechte litt, vorzügliche Dienste geleistet, sie nach kurzer Zeit vollständig von der Hautkrankheit befreit.  
W. A. Knobloch, München.  
Obermeyers Herba-Seife zu haben in allen Apoth. u. Drog. a Stück 50 Pfg. 30% härteres Präparat (härtere Wirkung) M. 1.—

**Garten-Möbel zu kaufen gesucht**  
gebraucht aber gut erhalten. Offert. mit äußerster Preisangabe erbeten unter Chiffre F. 141 an die Annoncen-Exp. Daus & Co., m. b. H., Karlsruhe, Karlsruherstr. 21. 5819a.2.1

**Gasthaus zum Pflug**  
in Gersbach (nördlicher Schwarzwald).  
Neu eingerichtet mit hübschen Fremdenzimmern und guten Betten.  
**Vorzügliche Küche und Keller.**  
Sehr empfehlenswert für Höhenluftkuren. (886 m ü. M.)  
Schöne Tannenwälder in nächster Nähe.  
Mäßige Preise.  
Geällige Anfragen an 5791a.2.1  
**Gustav Herbster z. Pflug,** Gersbach.

Telephon **Lautenbach (Rendthal),** Telephon Nr. 45. **Gasthof zum Schwanen.** Nr. 45.  
Altrenommiertes Gasthof mit Badeeinrichtung, umgeben mit schönem, schattigen Garten, in schönster Lage des Rendthals, in der Nähe des Bades, vorzügliche Küche, Porten. Offene reine Weine und die Flaschenbier. Pension nach Uebereinkunft. Touristen bestens empfohlen. 3809a.6.5.  
Zu freundl. Besuch ladet höflichst ein **Baptist Sester.**

**Burg-Hotel Kirnack**  
bei Villigen, an der hochromantischen Schwarzwaldbahn. Luftkurort. Hotel i. Hg. 800 m über dem Meer.  
Mit allem Komfort. Herrlichste Lage im oberen Tannengebiet, nahe, geschützt u. staubfrei. Unternehm. bester u. dankbar schmecker Aufwartung. Saubere, elegante, komfortable, Tennisplatz, Elektr. Licht, Mischwasser, Spezial-Einrichtungen im Bad, Kunst- und Spielboden, Alle Uebereinkunft oder empfohlen, ebenso zur Hochkur. Salon Maj bis Oktober. — Prospekt kostenlos.  
A. Knaast, Postfach.

**Hinterzarten, bad. Schwarzw., 900 m ü. M. Bahnhof-Hotel** (seit 1908 neu) (Besitzer)  
Vollständig neu eingerichtet. Bäder, Garten, Equipagen. Touristen und Pensionären bestens empfohlen. Diners à part. Pension von 4.50 Mk. an. Mittelpunkt für die schönsten Ausflüge, wie Feldberg, Hochfirs, Tübingen, Hohenall etc. **Wintersportplatz.** Auto-Garage. Telephon Neustadt (60) Prospekt gratis. — On parle français. English spoken. Bes.: Herm. Riestler

**Sanatorium Konstanzerhof**  
Konstanz-Seehausen  
für Nerven- u. innere Krankheiten, speziell Herzkrankheiten Eine der größten u. schönsten Kuranstalten Deutschlands. Das ganze Jahr geöffnet. Besondere Komfort. Ausstattung mit allen bewährten Kurmitteln. Behandlung der Herzkrankheiten mit Dr. Böllingens Bewegungsgymnastik. Behandlung der Lungen- und Nieren- u. Blasenkrankheiten. Spezialkur. Ausflüge ins Umland. Prospekt Nr. VI durch die Verwaltung.  
Leitender Arzt und Besitzer: Dr. Badingen.

**Kurhaus Frohburg,**  
368 Mtr. ü. M. im Jura, Station Zuffenhausen oder Ulten.  
Gef. Lage am Walde, mit prächtiger Alpenjenseitsicht. Ausb. staubfreier Erholungsort mit schönem, wüstenlosen Spaziergarten. Mäßige Preise. Prospekt gratis. 4127a.3.1  
**Familien Bader & Bühler.**

**Oberhof**  
325 m über M.  
Thüringer Wald. Berühmtester Höhenkurort Mittel- und Norddeutschlands. Frequenz 1500-1616 Kurgäste. Goldspielplatz. Baden. Touristenpark. Jll. Prosp. durch die Kurverwaltung. 4182a

**Norderney** Strand-Hotel „Europäischer Hof“  
Vornehmes Familien-Hotel allerersten Ranges direkt am Badestrand. 2.1  
Telegr.-Adr.: „Europäischer Hof“. Telephon No. 306. 5290a  
Voll Pension. Mäßige Preise. Bes.: **Wilt. Borchers.**

**Oberegg ob Heiden (Canton Appenzel, Schweiz), 886 m Gasthof u. Pension Bären.**  
Von Deutschen viel besuchtes Haus, komfortabel eingerichtet. Genügender Sommeraufenthalt. Geöffnete, ausrichtende Lage. Reine Alpenluft. Große Parkanlagen. Schöne Spaziergänge Tannenwald in nächster Nähe. Bäder im Hause. Gute Küche und Keller. Offenes Bier. Penionspreis inklusive Zimmer 4 1/2-5 1/2 francs. 5758a.8.1  
A. Locher.

**Berlingen Gasthaus u. Pension „zur Krone“**  
Kanton Thurgau, Schweiz, schönster Punkt am Untersee,  
bietet für Erholungsbedürftige einen empfehlenswerten Aufenthalt. Große, geschlossene Terrasse und schattiger Garten am See. Penionspreis-billigt. Prospekt gratis. 5024a.4.1  
höflichst empfiehlt sich **Herm. Weislinger,** Besitzer.

**Für Bierbrauer.**  
Tüchtige kautionsfähige Wirthe suchen eine **Wirtshaus** in Pacht oder Kauf zu übernehmen. Wenn die Lage gut ist, wird auch auf zurückgegangene Wirtshaus refferiert. Nähere Auskunft unter Nr. 5829a in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Druckarbeiten jeder Art** werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

# Für Verlobte!

Um eine weitverbreitete falsche Auffassung richtig zu stellen, bemerke ich, daß ich nicht ausschließlich reiche und dadurch kostspielige Möbel und Einrichtungen führe; ich liefere auch Brautausstattungen in einfacherer Ausführung, und zwar Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer u. Küche von zusammen 1900 Mk. an. Besichtigung vollständig zwanglos und ohne Kaufverbindlichkeit.

**J. L. Distelhorst**  
Hofmöbelfabrik  
Karlsruhe, Waldstraße 30/32.

## Aus dem Vereinsleben.

**W. Horschheim, 15. Juni.** Der Badische Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung feiert sein diesjähriges 64. Jahresfest am Dienstag und Mittwoch den 12. und 13. Juli in Horschheim. Der Empfang der Gäste und die Ausgabe der Festprogramme, der Wohnungs- und Tischkarten findet im Hotel Ruf, gegenüber dem Bahnhof statt. Montag Abend Ankomme treffen sich im Stadtpark (Eintritt frei). Am 12., vormittags 10 Uhr, soll die (geschlossene) Disparatkonferenz im Horschheimer Schloßchen (Gemeindebesatz der Westpfarre) stattfinden. Die Hauptversammlung beginnt am 12., nachmittags punkt 2 Uhr im Kathausaal. Am 13. beginnt der Festgottesdienst in der Stadtkirche um 10 Uhr. Herr Stadtpfarrer Höstlich von Mannheim-Neudorf hat die Festpredigt übernommen.

**h. b. Dürrenbüsch (A. Bretten), 15. Juni.** Unser sonst so ruhiger Ort war am letzten Sonntag als Festort des oberen Kraichgau-Militärvereins-Verbandes ausgerufen, um den 24. Gauabgeordneten-Tag und anschließend daran die Fahnenweihe des hiesigen Militärvereins festlich zu begehen. Um 12 Uhr wurde im reichgeschmückten Saale des Gasthauses zum Lamm der Abgeordneten-Tag durch den Gauvorsitzenden Herrn Dr. Gerber-Bretten in Anwesenheit des Präsidialmitgliedes, Herrn Oberleutnant Heusch, eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden und brachte ein begeistert aufgenommenes Hurra auf den hohen Protetktor des Großherzogs aus. Aus dem Jahresbericht des Gauvorsitzenden ist folgendes zu entnehmen: Der Gau zählt 2162 Mitglieder. Der Vermögensstand beträgt zusammen 32079 M. Der Vorsitzende berichtete dann eingehend über die Beschlüsse des Landesabgeordneten-Tages in Bretten. Auch im letzten Jahre fanden in den Vereinen verschiedene belehrende Vorträge statt. Der Rechnungsbericht ergab einen Vermögensstand von 188.81 M. Einige Anträge aus der Versammlung wurden lebhaft debattiert. Der Vorsitzende forderte zu recht zahlreicher Teilnahme an dem Landesriege-Tag in Karlsruhe auf und gab das Programm bekannt. — Das Präsidialmitglied, Oberleutnant Heusch, dankte für die dem Präsidium und ihm gewidmeten Worte, forderte zu treuem Zusammenarbeiten im Militärvereins-Verbande auf und schloß mit einem Hoch auf den Gauvorsitzenden Herrn Dr. Gerber. Nachdem noch dem langjährigen früheren Gauvorsitzenden, Herrn Oberlehrer a. D. Scheid das Diplom der Ehrenmitgliedschaft unter anerkennenden Worten für seine erprobte Tätigkeit überreicht worden war, schloß der Vorsitzende den Abgeordneten-Tag mit einem Hoch auf das Präsidium des Bad. Militärvereins-Verbandes. Auf das an den Großherzog nach Jahr abgeordnete Jubiläumstelegramm ist folgende Antwort eingelaufen: „Dem zum Abgeordneten-Tag des Oberen Kraichgau-Verbandes und zur Fahnenweihe versammelten alten Soldaten danke ich herzlich für die freundliche Begrüßung und für den Ausdruck treuer Gefinnung, Freundschaft, Großherzog.“ Nach gemeinschaftlich eingenommenem Festessen stellten sich die Vereine zum Festzuge auf. Der Vertreter des Präsidiums nahm unter anerkennenden Worten den Parade-Parasol ab. Auf dem sehr schön gelegenen Festplatze begrüßte der Vorstand des Militärvereins Dürrenbüsch, Vindöfer, die zahlreich erschienenen Kameraden. Herr Hauptlehrer Sabel-Durlach hielt eine weise Festrede, die von echt vaterländischem Geiste getragen war. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog. Nach der Uebergabe der Fahne unter Vortrag eines sinnigen Gedichtes durch Fräulein Jäger an den Fahnenträger Kraus, ergriß der Gauvorsitzende das Wort und begrüßte die Vereine zu seiner neuen Fahne. Präsidialmitglied, Oberleutnant Heusch, dankte den Kameraden für die Einladung, sprach sehr anerkennende Worte auf den Verein Dürrenbüsch und den Gau, erwähnte besonders den vorzüglich ausgeführten Parade-Parasol, und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf die Kameradschaft, die die alten Soldaten immer enger aneinander schließen möge. Nach Absingen einiger vaterländischer Lieder durch den Gesangverein in Klängen war der offizielle Teil beendet, und ein reges Leben entwickelte sich bei herrlichem Wetter auf dem Festplatze.

**k. Schopfheim, 14. Juni.** Der Gauverband der Arbeiterbildungsvereine des Rhein- und Wiesentalgaues, der bei 17 Vereinen 1850 Mitglieder zählt, und dem Landesverbande Badischer Arbeiterbildungsvereine angehört, feiert am 26. Juni d. J. das 50 jährige Stiftungsfest des Arbeiterbildungsvereins Vörsach und zugleich sein eigenes 30 jähriges Stiftungsfest. Das Doppelfest, das in Vörsach in bescheidenem Rahmen stattfindet, wird mit dem am 26. Juni stattfindenden statuten-gemäßen Gau-Delegiertentag verbunden. Gegründet wurde der Arbeiterbildungsverein Vörsach am 2. Juni 1860; der Gauverband der Arbeiterbildungsvereine des Rhein- und Wiesentalgaues am 16. Juni 1880 durch Herrn Stadtpfarrer Gerlein von Schopfheim.

**h. Hellingen (A. Sickingen), 14. Juni.** Die hiesige Einwohner-schaft feiert für das am 2., 3. und 4. Juli hier stattfindende Gesangs-fest des Obermarkgräfer Sängerbundes ein außergewöhnlich reges Interesse. Bis jetzt sind 49 auswärtige Gesangsvereine angemeldet.

**S. Konstanz, 15. Juni.** Der Fußballklub Konstanz wird aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens am 3. und 10. Juli internationale Fußball-Turniere veranstalten.

## Gesucht per 1. Juli

tüchtiger junger Mann, militärfrei, für **Korrespondenz und Expedition.**

Solche, welche der fransösi. Korrespondenz mächtig, an flottes und pünktliches Arbeiten gewöhnt und im Besitz nur guter Zeugnisse sind, erhalten den Vorzug. Offerten unter Nr. 5893 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Acquisiteure

Für den Verkauf von Luftgas- u. Wasseranlagen für Gemeinden, Bahnhöfe, Einzelhäuser u. h. w. werden tüchtige

## Stellen finden

Grösste u. beste kostenfreie Stellenvermittlung

Mittel- u. Süddeutsche. Bis jetzt 7000 Stellen besetzt. Vereinsbehr. Nr. 4 — halbjährlich 11162a

**Kaufm. Verein**  
Frankfurt a. M. H. 9.

## Großmühle

Sucht tüchtigen, branchefähigen, solbathen Vertreter. Anfragen zu richten unter Nr. 5842a an die Expedition der „Bad. Presse“.

## Auto-

mobilitäten-Kreisen eingeführter Herr kann sich durch Vermittlung von

**Kraftfahrzeug-**  
Versicherungen u. a. hohes Einkommen

erwerben. Geschäftsgew. Bewerber belieben ihr Offert zu richten u. Chiffre L. 5183 D.

**Daube & Co.,**  
Frankfurt a. M.

## Annoncen-

**Akquisiteur**  
für ein gut eingeführtes technisches Fachblatt

gesucht. 35% Provision. Nur wirklich tüchtige, seriöse Herren wollen sich melden unter Chiffre S. N. 3286 bei Rudolf Mosse, Stuttgart. 5828a

## 20-30 Mk. u. mehr täglich

kann jedermann, der die Landwirtsch. u. Eisenhändler bezieht durch 2 leicht veräußerbare Artikel verdienen; Risiko ausgeschlossen. Man wende sich unter „Glückverheißend“ Nr. 5837a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Sum 1. Juli suche für mein kational- u. Delikatwarengeschäft eine durchaus branchefund., tüchtige

**Verkäuferin**  
gegen gutes Gehalt. 5799a.2.2 Julius Lützel, Birmansfeld (Walg).

**Erstkl. Hosenarbeiter**  
Sucht für auf Werkstat. 8828 Hans Leyendecker, Kaiserstr. 177, 1. Etage.

**Wiederschreiner,**  
jüngere, tüchtige, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht von

**Grether & Cie.,**  
5792a.2.2 Weidenau i. W.

Größere, modern eingerichtete Werkzeugaufnahmefabrik in süddeutscher Großstadt sucht zum baldigen Eintritt mehrere tüchtige

**Werkstatmonteure**  
und Dreher

für dauernde Beschäftigung. Bewerbungen mit Altersangabe und Zeugnisabschriften unter F. Z. 1. 342 5827a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 8.1

## Einige Metallschleifer

die möglichst schon auf Tafelgeräte gearbeitet haben, finden gut bezahlte Beschäftigung.

Offerten unter Angabe der feitherrigen Tätigkeit unter Nr. 5710a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

## Chauffeur.

Wir suchen einen tüchtigen, erfahrenen Chauffeur bei gutem Gehalt. Eintritt evtl. sofort.

**Motorverkehr Todman**  
U. m. d. S. 5815a.2.2

## Kaminfeger!

Gesucht wird ein geprüfter, tüchtiger, nur mit guten Zeugnissen bereicherter Mann für Stadt und Landarbeit bei hohem Lohn und guter Behandlung. Stellung dauernd.

Offerten unter Nr. 5835a an die Exped. der „Bad. Presse“.

## 15jähr. Hausburche

für sofort gesucht. 8810 Braunsche Hofbuchhandlung, Kaiserstr. 68.

## Stadt- Arbeitsamt

Gesucht für Privathaushalt Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit und zum Anlernen.

Zimmermädchen: Eintritt für sofort, 15. Juni und 1. Juli.

für Wirtschaft: Restaurationsköchinnen, Köchen- u. Hausmädchen bei hohem Lohn zu sofortiger Eintr.

Arbeit suchen: Kellnerinnen, 8491 Wasch- u. Putzfrauen.

**Stadt. Arbeitsamt**  
(weibliche Abteilung), Fähringerstr. 100. Telefon 620. Geschäftszeit: v. 8-12 u. 2-7 U. Vermittlung völlig unentgeltlich.

## G. 3 tücht. Köchinnen

für Saison und Jahresstelle sofort gesucht. 824907

**Stellenbüro Geiser,**  
Alderstr. 15, 1. Et., nächst der Kaiserstraße.

## Kochfräulein.

Antwärtiges Fräulein, welches Lust hätte, sich in der besten Küche auszubilden, wird bis 1. Juli unter günstigen Bedingungen angenommen. Offerten zu richten an

**Pension Köhler Brunnen,**  
5847a Herrenalb.

Suche per 1. Juli ein ordentl., braves und rechtliches, tauch

**Mädchen,**  
in die Nähe von Freiburg, zu 3 Kindern im Alter von 1, 2 u. 4 J., als Stütze der Hausfrau, Monatsgehalt 20 M. Offert. mit Zeugnisabschrift, womöglich auch Bild unter Nr. 5834a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Auf 1. Juli wird gut empfohlenes

**Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit gesucht.

**Frau Baurat Stolz,**  
8829.2.1 Leisingstraße 9, 3. Et.

**Tücht. Mädchen,**  
das Kochen kann und im Haushalt erfahren ist, wird auf 1. Juli gesucht. Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 800a

**Nowadaniace 13, 1. Et.,**  
Gefucht wird ein braves, junges Mädchen zu kleiner Familie auf 1. Juli. 824989

**Dirichstraße 78, 1. Et.,**  
Ein braves, fleißiges Mädchen wird auf sofort oder 1. Juli gesucht. Näh. Kaiserstr. 4, 111.

Auf 1. Juli findet ein jüngeres Mädchen gute Stelle. Zu erf. Morgenstr. 53, 1. Et. 824988

Sofort ein Mädchen zur Wirtshilfe im Haushalt gesucht. 2.1 825028 Gartenstr. 15, 1. Et. 113.

Junge, laubere Frau vormittags 1-2 Stunden gesucht. Adresse zu erfragen unter Nr. 825020 in der Expedition der „Bad. Presse“.

## Laden in bester Lage,

Kaiserstraße, mit 2 großen Schaufenstern und großen Räumen, per 1. Juli oder später zu vermieten. Preis pro Jahr Mk. 1700.—.

Zu erfragen Kaiserstraße 81. 8809

## Laden zu vermieten.

Karl- Friedrichstr. 6 ist ein Ladenlokal mit anstößendem großen Zimmer (seit Jahren Filiale eines Chem. Reinigungsgegeschäfts) zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im 2. Stock. 4758\*

## Mädchen

Kräftiges, der Schule entlass., sauberes

für einige Stunden im Tag zu einem Kinde gesucht. Vorausz. ist für Frau Arno Pielad, Douglasstraße 26. 824728

Ein junges Mädchen sofort tagsüber für Hausarbeit gesucht. 824728

**Modes.**  
Tüchtige Arbeiterin auf 15. Juli gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsanprüchen und Ang. hies. Tätigkeit sind zu richten an Firma

**Gersbach & Biberstein,**  
5881a Modes, 2.1 Säckingen am Rhein.

**Modes.**  
Für sein. Spezialgeschäft verfehle 1. Arbeiterin gesucht. Eintritt n. Wunsch. Jahreslohn, hohes Gehalt. Off. mit Bild, Zeugn., Gehaltsanpr. an Martha Adam, Heidelberg, Anlage 24. 824579.3.2

**Selbständige Schneiderin**  
findet Beschäftigung. 824631.2.2

**Stellen suchen.**  
Wer wäre bereit, einen jungen strebsamen Mann zu einem tücht.

**Straßenbauausseher**  
auszubilden? Näheres unter Nr. 5819a durch die Expedition der „Badischen Presse“.

**Bureauleiter**  
oder Geschäftsführer

Offerten unt. H. F. 111859 an Daube & Co., Pforzheim, erb.

**Kaufmann**  
organisations- u. dispositionsfähig, der die fransösi. und ital. Sprache in Wort u. Schrift vollständig beherrscht und gute Kenntnisse der engl. u. span. Sprache hat, sucht Lebensstellung als

**Bureauleiter**  
oder Geschäftsführer

Offerten unt. H. F. 111859 an Daube & Co., Pforzheim, erb.

**Kaufmann.**  
Tücht., selbständig arbeitender

**Kaufmann.**  
38 Jahre alt, in Eisen- u. Kononialwarenbranche, Maschinenhandel, Fahrrad- u. Nähmach.-Geschäft, seit 20 Jahren mit großem Erfolg tätig, in ungeländiger Position, als Prokurist und Geschäftsführer, sucht per bald od. später anderweitig Veranlassung Stellung. Evtl. können Angebote eines Gründungsangehens Berücksichtigung finden.

Offerten unter Nr. 5789a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Junger Mann,**  
23 Jahre, welcher 3 Monate die kaufm. Handelsschule besuchte, sucht per 1. Juli Anfangsstellung auf Bureau oder sonstige schriftliche Beschäftigung. Offerten unt. Nr. 824981 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Fräulein,**  
in ungeländiger Stellung, flottes, guter Schrift, Buchführung, Stenographie, la. Zeugnisse, sucht Stelle als Kassiererin od. auf Büro, hier oder auswärts. Off. unt. Nr. 824501 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Fräulein,**  
26 Jahre alt, mit guter Handschrift, welches mehrere Jahre in Frankreich in seinem Hause war, die französische Sprache beherrscht und gute Umgangsformen besitzt, sucht Stellung oder Beschäftigung, in welcher sie diese Sprache möglichst verwenden könnte, am liebsten als Übersetzerin, wäre auch geneigt irgend eine Hilfsarbeit zu übernehmen. Offert. unt. 824739 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Einfr. Kinderfräulein**  
Sucht auf 1. Juli zu ein oder zwei Kindern in besserem Hause. Offerten unter Nr. 824992 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Krankenschwägerin**  
Einfaches Fräulein, welches mehrere Jahre in einer Anstalt und in sehr feinen Privathäusern als Pflegerin tätig war, sucht bei einer kranken Dame oder Herrn Stellung. Gute Behandlung erwünscht. 5824a

Offerten sind zu richten unter Chiffre B. H. 468 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Basel.

**Zu vermieten:**  
3 Zimmer u. Zubehör, geeignet für Ehepaar u. Familien, sowie für jedes andere Geschlecht, per 1. Okt. eventl. früher billigt zu vermieten. 824576 Näh. Kaiserstraße 77, 1. Et.

**Herrschafswohnung:**  
5-6 geräumige, modern ausgestattete Zimmer mit 2 Etagen u. groß. Veranda, Gas, elektr. Licht, Badezimmer, verstein. mit Dampfheizung u. Küche mit Speisekammer, Mädchenzimmer, 2 Kellerräumen, Anceil an der Waschküche, Trockenweicher und Garten per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Humboldtstraße 27, 2. Et. 8808.3.1

**Miet-Gesuche**  
Ein Ehepaar mit 7jähr. Knaben sucht in ruhiger Lage zum Juli oder August eine

**4-5 Zimmer-Wohnung,**  
womöglich mit Gartenbeteiligung. Offerten unt. Nr. 825010 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Auf 1. Oktober**  
im Zentrum der Stadt 4 oder 5 Zimmerwohnung mit Zubehör für ruhige Beamtenfamilie gesucht. Off. Off. unt. Nr. 25012 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Allein. Dame**  
(Beherrin) sucht stehende Stelle per 1. Okt. eine 2 etvl. 3 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt. Offert. unter Nr. 825011 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**In welsch feinem Hause, freie sonnige Lage, findet gebild. hübsche Dame, warme 2 Zimmerwohnung mit oder ohne Küche, evtl. mit Pension. Off. unt. Nr. 824927 an die Exped. der „Bad. Presse“.**

**Kinderloses Ehepaar**  
Sucht der 1. Juli an ruhiger Stelle eine 2 bis 3 Zimmer. Nähe Alder- bis Waldhornstraße. Offerten unt. Nr. 825016 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Sauberes Zimmer**  
Sucht, getrennt, Eingang, Nähe Post. Offert. unt. Nr. 24885 an die Exped. der „Bad. Presse“.



## Warum weinen Sie?

Ah, morgen haben wir große Wäsche und mir bangt vor der vielen Mühe und Arbeit. In meiner früheren Stelle hatten wir Flammer's Seife und Seifenpulver, da war das Waschen ein Vergnügen: mit wenig Mühe und Arbeit schafften wir wunderbar schöne Wäsche. Machen Sie doch auch mal einen Versuch damit; Sie werden es sicher nicht bereuen.

5852a

**Neuheiten**  
für die  
**Reise**

# Gebrüder Ettlinger

Grossh. Hoflieferanten

**Reise- u. Auto-  
Schleier**

**Batist- und Leinen-Kostüme**  
mit Jackett

**Damen-  
Strümpfe**

**Reiseplaids**

**Batist- und Spitzen-Kleider**  
**Batist- und Spitzen-Blusen**

**Handschuhe**

**Federn-Stolas,  
Echarpes**

**Wollene Blusen**  
**Kostüm-Röcke**  
**Golfjackets, Wollumhänge**

**Moderne  
Umlegekragen**

**Jabots,  
Bäffchen**

**Cols  
Plissékragen**

**Batist- u. Tüll-  
Plissés**

**Einreih-,  
Gürtel**

## Karlsruher Jahres-Turnier 1910

veranstaltet vom

### Karlsruher Lawn-Tennis-Club

(Mitglied des Deutschen Lawn-Tennis-Bundes)

vom 1. - 3. Juli 1910.

#### Ehrenvorstand:

Seine Erlaucht Graf Neipperg, Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Oechelhäuser, Se. Exzellenz der Stadtkommandant Freiherr Rinck von Balenstein, Oberbürgermeister Siegrist.

Vorstand: Oberschiedsrichter Herr Dr. Just.

Stellvertreter: Herr B. Stark.

Turnierleiter: Herr K. Bätge.

Ausgleicher: Die Herren Dr. Oettinger, B. Stark, H. Buch, Kassenwart: Herr F. Schüler.

#### Wettspiele:

A. Ohne Vorgabe:

Herren-Einzel- und Doppel-  
Meistersch. von Karlsruhe.  
Herren-Doppelspiel.  
Damen-Einzel- und Doppel-  
Herren- u. Damen-Doppelspiel.

B. Mit Vorgabe:

Herren-Einzel- und Doppel-  
Herren-Doppelspiel.  
Damen-Einzel- und Doppel-  
Herren- u. Damen-Doppelspiel.  
Juniorenspiel für Knaben  
und Mädchen.

Nennungen sind zu richten an Herrn B. Stark, Amalienstrasse 34. 8818

SCHUTZMARKE

## GEROLA

Tafelgetränk 1. Ranges

### Schloss-Brunnen-Gerolstein

Nur echt mit der Krone

Generalvertreter für Elsass und Umgebung: Adam Kirchgässner, Elsass b. Bruchsal (Bad.). 3275a

## Kohlensaure Bäder,

aus natürlicher Kohlensäure ohne Essenzen hergestellt. Mit bestem Erfolg angewendet bei **Nervenerkrankungen, Neuralgien, Frauenkrankheiten, Magen- u. Unterleibsleiden, Herzaffektionen etc.** Vollkommene Gebundenheit der Kohlensäure mit dem **Bade- wasser, kein Geruch!** — Vorzügliche Wirkung! 8135

### Friedrichsbad,

136 Kaiserstrasse 136.



## Herren- Stiefel u. Halbschuhe

Neueste Modelle

Reichste Auswahl  
in  
allen Ledersorten  
und Preislagen

Nur erstklassige erprobte Fabrikate

## Loew-Hoelzle

Kaiserstrasse 187.

#### Konkursverfahren.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Biris Friedrich Klauz zur Eintracht hier, hat Großh. Amtsgericht hier, Abt. A 2, Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf Samstag den 2. Juli 1910, vormittags 11 1/2 Uhr, Altdemiestrasse 23, 3. Stock, Zimmer Nr. 70.  
Karlsruhe, den 9. Juni 1910.  
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts A. II.  
K. Kühn, Aktuar.

#### Hypotheken und Restkaufschillinge

werden angekauft von M. I. v. Lagernd Freiburg i. Baden. 7821a

#### Nähmaschine,

sehr gut, mod. Ausstatt., mit mehrjähr. Garantie billig zu verk. B26019 Rüppurrerstr. 88, 1. St.

#### Herd,

sowie Gaskocher weg. Wegz. billig zu verk. B25008 Malte, Renstr. 2.

### Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 136, 1  
Leitende Annoncen-Expeditoren

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, evang., mit guter Schulbildung, im Haushalt nicht unerfahren, fähig, 8788.2.1

#### Stellung als Stütze

bei Familienanschluss in gut bürgerlichem Hause. Näheres und Bügeln erlernt. Gehalt nach Uebereinstimmung. Eintritt kann alsbald erfolgen.  
Offerten unter K. 2372 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

#### Krankeentz.

reell, sucht tücht. Generalvertreter. Hohe Provision, evtl. Gehalt. Näheres unter B. 885 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

1500000 Mark  
sind auf gute I. u. II. Hypotheken in Teilbeträgen nicht unter 5000 Mark zu vergeben. Es wird berücksichtigt Wohn- und Geschäftshäuser, Landgüter u. kleine Fabriken. Vermittlung wird bezügl. Off. unt. Z.A. 1041 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln erb. 5463a

#### Einträgl. Vertretung

bietet sich i. d. Bezirkevertr. für 2 Artifel (Restaurant u. Eisenhandl., Spezerei Bagars (Spengler), Hoh. Einkommen. Refer. erb. Anfr. sub Chiffre H. 1097 U. an Haasenstein & Vogler, Biel (Schweiz). 6884

Herr, anfangs der 40er, noch im Bankfach an einem Posten tätig, sucht Umstände halber anderweitig geeignete Position  
gleichviel welcher Art, ev. Kauf oder Beteiligung. Offerten unt. J. 2214 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 5715a.2.2

#### Repräsentabler Vertreter

von erster Versicherungsgesellschaft für die

#### Rautens-Versicherung

gesucht. Der Posten ist gut bezahlt u. bietet bei entsprechenden Leistungen Aussicht auf

#### Lebensstellung

In Privat- und Gemeindebeamtenkreisen eingeführte Herren be- lieben ihr Angebot zu richten unter B. 5212 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M.

Billige, neue

## Pianos

zur Ausübung einfacher Hausmusik geeignet. Liefert gegen bar zu Mk. 450.—  
Ludwig Schweisgut, Hofl.  
Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4.

## Neue prima Vollheringe

Lebensbedürfnisverein.

#### Milch.

la Vollmilch wird nach an Privatlandwirtschaft abgegeben.  
Eduard Fuchs,  
Richtunghaus,  
8619 3.3 Leffingstrasse 56.

#### Bade- Einrichtung

Badeofen mit Brause, nebst Porzellan emaillet. Wanne mit mehrjähriger Garantie, von Mk. 210.— an.

#### Jos. Meess,

Grossh. Hoflieferant,  
Erbprinzenstr. 29.

Vertreter mit Marrone. Inter-  
bett u. Kissen. 2 ichne Spiegel  
u. Kinderstühlen, samtliches neu,  
neu, abzugeben.  
Neuburgstr. 12, 2. Etg. 8814